Deutsche Rundschau

in Polen
Przegląd Niemiecki w Polsce
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Nr. 79 Bydgoszcz, Mittwoch, 5. April 1939 Bromberg **63. Jahrg.**



Bekanntmachung

des Finanzministers

vom 30. März 1939



betr. die Zeichnung auf die 5%ige Luftschutz-Anleihe sowie die 3%igen Bons des Luftschutzes.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf Grund des Art. 4 Abs. (1) Punkt 1), Art. 5 Abs. (1), Art. 6 u. 9 des Gesetzes vom 27. März 1939 über Dotationen zugunsten des FONDS DER NATIONALEN VERTEIDIGUNG und über Investitionen aus den staatlichen Fonds in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 31. März 1942 (Dz. U. R. P. Nr. 25, Pos. 165) sowie der Verordnung des Finanzministers vom 28. März 1939, die im Einvernehmen mit dem Kriegsminister über die Emission einer inneren Staatsanleihe für die Zwecke der Staatsverteidigung erlassen wurde (Dz. Ust. R. P. Nr. 26, Pos. 176) — werden eine 5%ige Luftschutzanleihe und 3%ige Bons des Luftschutzes emittiert.

Die Einkünfte aus der Emission dieser Anleihe und der Bons sind ausschließlich für Zwecke der Staatsverteidigung, und zwar zum Ausbau des Militär-Flugwesens und zur Ergänzung der Luftabwehr-Artillerie bestimmt.

Zeichnungs-Bedingungen.

Die Zeichnung auf die 5%ige Luftschutz-Anleihe und die 3%igen Bons des Luftschutzes wird mit dem 5. April eröffnet und bis zum 5. Mai 1939 einschließlich dauern.

Die Zeichnung werden entgegennehmen: die Kassen der Finanzämter, die Bank Polski, die Landeswirtschaftsbank, die Postsparkasse, die Staatliche Agrarbank und ihre Filialen, die im Syndikat des Verbandes der Banken in Polen vereinigten Privatbanken, die Vereinigten Kommunalen Sparkassen: im Verbande der Kommunalen Sparkassen in Warszawa, im Verbande der Kommunalen Sparkassen in Lwów, im Verbande der Kommunalen Sparkassen in Katowice und im Verbande der Kommunalen Sparkassen in Poznań, die durch diese Verbände berufen sind, der Zentral-Kasse der Landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie in anderen ermächtigten Institutionen.

Einzahlungen auf die Zeichnung werden ausschließlich in bar entgegengenommen, wobei mindestens der dritte Teil des gezeichneten Betrages bei der Zeichnung, der Rest aber in einem Termin bis zum 5. Juli 1939 einschließlich einzuzahlen ist.

Die Zeichnung und die auf die sie von Personen geleisteten Einzahlungen, die im Staatsdienst und im Dienst öffentlich rechtlicher Institutionen stehen, nehmen ihre anweisenden Behörden entgegen.

Die Zeichnung auf die 3%igen Bons des Luftschutzes wird von jedem Zeichner höchstens auf vier Stück dieser Bons mit einem Nennwert von 80 Złoty angenommen.

Der Verkaufspreis bei der Zeichnung von Anleihe-Obligationen beträgt 100 für 100 Złoty Nennwert. Zum Verkaufspreise wird der Wert des laufenden Kupons für die Zeit bis zur Einlösung hinzugerechnet, sofern der Verkaufswert auch nur zum Teil nach dem 1. Juni 1939 entrichtet worden ist. Der Wert des laufenden Kupons für jeden Tag nach diesem Termin wird auf 1 Groschen von 100 Złoty des Nennwerts der von der betreffenden Zeichnung erfaßten Anleihe festgesetzt.

Die Obligationen der Anleihe werden spätestens vor dem Fälligkeitstage des ersten Kupons, d. h. vor dem 1. Dezember 1939 an alle diejenigen Zeichner verabfolgt, die den ganzen Betrag der Zeichnung in dem festgelegten Termin eingezahlt haben.

Der Verkaufspreis der Bons beträgt 20 für 20 Złoty Nennwert. Bei der Zeichnung werden die Zinsen von den Bons für fünf Jahre auf dem Wege des Abzuges vom Verkaufspreis der Bons von vornherein ausgezahlt.

Die Bons werden spätestens bis zum 1. Dezember 1939 an diejenigen Zeichner verabfolgt, die den ganzen Betrag der Zeichnung in dem festgesetzten Termin gezahlt haben.

5%ige Luftschutz-Anleihe.

Die Anleihe wird in Obligationen auf den Vorzeiger emittiert, die auf 100, 500, 1000 und 5000 Złoty Nennwert lauten.

Die ständige Verzinsung der Anleihe beträgt 5 v. H. im Jahresverhältnis und beginnt mit dem 1. Juni 1939.

Die Anleihe unterliegt der Tilgung bis zum 1. Juni 1954 und zwar in der Weise, daß beginnend mit dem 1. Dezember 1939 in jedem Jahr ihrer Dauer zweimal und zwar am 1. Juni und 1. Dezember ein Teil der Obligationen durch Auslosung nach dem Tilgungsplan getilgt wird, der durch den Finanzminister nach dem Abschluß der Zeichnung veröffentlicht werden wird.

3%ige Bons des Luftschutzes.

Die Bons werden in Abschnitten auf den Vorzeiger zu je 20 Złoty Nennwert emittiert.

Die ständige Verzinsung der Bons beträgt 3 v. H. im Jahresverhältnis und beginnt mit dem 1. Juni 1939. Die Zinsen von den Bons werden für die ganze Dauer von fünf Jahren einschließlich an den Zeichner im voraus in der Weise ausgezahlt, daß sie von dem Verkaufspreise der Bons in Abzug gebracht werden. Der Betrag dieses Abzuges verringert sich im Falle der auch nur teilweisen nach dem 1. Juni 1939 getätigten Einzahlung des Verkaufspreises um fünf Groschen für jeden vollen Monat nach diesem Termin von jedem von der betreffenden Zeichnung erfaßten Bon.

Die Bons unterliegen der einmaligen Einlösung nach ihrem Nennwert nach dem Ablauf von fünf Jahren vom Datum ihrer Emission, d. h. am 1. Juni 1944.

Inhabern von Bons im Gesamtbetrage von 100 Złoty Nennwert oder von Bons, die auf das Vielfache dieses Betrages lauten, wird bis zum 1. Dezember 1941 das Recht des Austausches der im Besitz befindlichen Bons in Obligationen der 5%igen Luftschutz-Anleihe im Verhälteis 100 für 100 des Nennwertes zustehen. Bei diesem Austausch unterliegen die im voraus von den erwähnten Bons gezahlten Zinsen der Rückzahlung für die vollen Monate, die bis zum Fälligkeitstage dieser Bons übrigbleiben, wobei je fünf Groschen für den Monat von jedem Bons gerechnet werden.

Privilegien.

Die Obligationen der Anleihe und die Bons genießen alle Rechte der pupilaren Papiere.

Die Obligationen der Anleihe und die Bons sowie die Einkünfte aus ihnen sind von jeglichen Steuern sowie Staats- und Kommunal-Abgaben befreit.

Die Obligationen der Anleihe sowie die Bons können nach ihrem Nennwert auf die Erbschafts- und Schenkungssteuer bis zum Betrage von 50000 Złoty von jedem Zahler in Zahlung gegeben werden.

Das Kapital und die Zinsen der Anleihe-Obligationen sowie die Bons werden mit dem ganzen beweglichen und unbeweglichen Vermögen des Staates sichergestellt.

(—) E. Kwiatkowski, Finanzminister

Ankunft des Außenministers Beck in London

London, 4. April. (PAT) Außenminister Józef Beck ist am Montag nachmittag 4,35 Uhr in London eingetroffen. Auf dem Bahnsteig des Viktoria-Bahnhofs wurde er im Namen der Britischen Regierung durch Lord Halifax begrüßt. Zu seiner Begrüßung waren ferner erschienen Vertreter der Polnischen Botschaft in London und zwar die Mitglieder der Polnischen Botschaft, der Polnische Generalkonsul Dr. Poznanski, polnische Journalisten sowie Vertreter der Londoner Polonia mit dem Rektor Staniszewski an der Spitze.

Auf dem Bahnsteig waren etwa 30 Fotografen anwesend. Die erste Unterredung des Ministers Beck mit Lord Halifax wurde für Dienstag vormittag 11 Uhr im Foreign Office angesetzt. Den Montag-Abend brachte Minister Beck privat in der Polnischen Botschaft zu, wo im engen Kreise ein Essen eingenommen wurde. Vom Bahnhof begab sich Minister Beck in das Cleargde-Hotel, wo für ihn die Zimmer bereitgestellt worden waren.

Worüber wird Beck verhandeln?

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Der Berichterstatter der „Gazeta Polska“ meldet aus London, daß während des Besuches des Ministers Beck in der britischen Hauptstadt die Frage der englisch-polnischen Zusammenarbeit in allen Einzelheiten erörtert werden wird. In London herrscht die Überzeugung, daß diese Zusammenarbeit, welche die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen Polens mit seinen Nachbarn nicht im geringsten beschränke, eine der wichtigsten Grundlagen des europäischen Friedens bilde. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Erklärung Chamberlains den „Anfang einer Entspannung in der augenblicklichen Krise“ darstelle.

Das Problem der Besprechungen Becks in London soll nach dem Bericht der „Gazeta Polska“ nicht nur die Probleme umfassen, die unmittelbar mit der englischen Erklärung zusammenhängen, sondern **auch eine Reihe anderer wichtiger Fragen, die beide Länder auf politischem, wirtschaftlichen und dem Gebiet der Auswanderung interessieren. Die englische öffentliche Meinung wünsche eine Ausdehnung der Hilfsleistungs-Pakte im Osten Europas, aber die Britische Regierung sei sich über die Schwierigkeit ihrer Durchführung, insbesondere soweit es sich um Sowjetrußland handelt, klar. Ebenso werden von englischer Seite Bemühungen unternommen werden, um der Sicherheit in Osteuropa die breiteste Grundlage zu geben.**

Die sich wiederholenden Gerüchte über englische Garantien für Rumänien würden allerdings im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen noch für verfrüht angesehen. Der „Kurjer Warszawski“ läßt sich aus Paris berichten, daß man dort den Londoner Besprechungen grundsätzlich geradezu entscheidende Bedeutung beimesse. Ihre Ergebnisse könnten einen sehr starken Einfluß auf die weitere Entwicklung der europäischen Lage ausüben. Die französische Presse gibt ihrem persönlichen Wunsch Ausdruck und schreibt im Zusammenhang mit dem Besuch Becks in London „von England, Frankreich und Polen als drei Alliierten“, die zu enger Zusammenarbeit „zur Rettung des Friedens, eines gerechten und ehrenwerten Friedens“, entschlossen seien. Man rechne in Paris weiter damit, daß England sich die Freundschaft dieses „neuen Bundesgenossen“ mit Italien zunutze machen werde. Der Artikel Gaydas im „Giornale d' Italia“ habe zwar diese Hoffnungen vermindert, aber die Konzeption selbst bestehe weiterhin und die italienisch-polnische Freundschaft werde in Paris für einen politischen Faktor gehalten, der im gegebenen Augenblick noch eine große Rolle spielen könne.

„Kurjer Polski“ weist ausführlich auf die schwierige Frage der Beteiligung Sowjetrußlands an den englischen Plänen hin. Das Blatt schreibt, es sei **paradox, daß England ausgerechnet in Moskau Unterstützung gegen Vergewaltigung des Rechts und der Freiheitsideale suche. Im übrigen habe sich aus dem Verhalten der Sowjets erneut gezeigt, daß dieses Land als Militärmacht nicht in Betracht gezogen werden dürfe.** Die Sowjetunion werde daher vor allem unter dem Gesichtspunkt ihrer Rüstungsindustrie ihrer Rohstoffe und ihrer territorialen Basis für die offensiven Pläne anderer Länder in Rechnung gestellt (!)

*

Wie die Agentur „ATE“ aus London meldet, hat der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Butler im Unterhaus auf eine Anfrage über Danzig folgendes geantwortet: „Die Frage Danzigs wird zweifellos in den Besprechungen mit dem polnischen Außenminister berührt werden. Unter diesen Umständen wäre eine Regierungserklärung über dieses Thema nicht angezeigt. Bisher hat die Englische Regierung vom Generalsekretär des Völkerbundes keinen Bericht des Völkerbundkommissars aus Danzig erhalten.“

*

Lord Gort und Gamelin.

Die englische Presse verbreitet die Meldung, daß der englische Generalstabschef Lord Gort, der in Paris geweilt hatte, wo er erschöpfende Besprechungen mit dem französischen Oberbefehlshaber General Gamelin hatte, nach London zurückgekehrt ist. Diesen Besprechungen wird in London große militärische Bedeutung beigemessen. Die beiden hohen Militärs, die über die militärischen Kräfte Frankreichs und Englands entscheiden, hätten sich eingehend über die grundsätzlichen Methoden der Zusammenarbeit der beiden Armeen verständigt. Die Besprechungen seien derart geheim gehalten worden, daß nicht einmal die Adjutanten, ja nicht einmal die nächsten Mitarbeiter der beiden Generalstabschefs an diesen Unterredungen teilgenommen hätten. Londoner politische Faktoren bringen die Besprechungen mit den Vorbereitungen zu den Verhandlungen in Zusammenhang, die Außenminister Beck mit den Londoner Regierungskreisen führen wird.

Neue Ministerreden in England.

England wünscht keine Einkreisung Deutschlands?

Chamberlain und Halifax rechtfertigen sich.

Aus London wird gemeldet:

In beiden Häusern des englischen Parlaments gaben am Montag als Vertreter der Regierung Premierminister Chamberlain im Unterhaus und Lord Halifax im Oberhaus zwei in gleicher Richtung liegende außenpolitische Erklärungen ab. Die beiden Minister suchten damit die parlamentarische Zustimmung zu ihren am Freitag abgegebenen Erklärungen über die Bereitschaft Englands, Polen eine vorläufige Rückendeckung gegenüber einem imaginären Angriff zu geben, nachträglich zu gewinnen.

Einleitend führte der Premierminister aus, die von ihm am Freitag abgegebene Erklärung sei von einigen als ein Versicherungsversprechen bezeichnet worden, das vor der Ausgabe einer Versicherungspolice abgegeben worden sei. Diese Bezeichnung sei durchaus nicht schlecht, sagte Chamberlain weiter, aber in einem anderen Sinn halte er sie für ungenügend, denn die Ausgabe einer Versicherungszusage bedeute nicht, daß ihr unter allen Umständen etwas Substantielleres folge, es sei vielmehr die vollständige Versicherungspolice, die eine so ungeheure Abweichung von allem darstelle, was England bisher unternommen habe. Darin liege, so betonte Chamberlain, eine neue Epoche, oder richtiger,

ein neuer Punkt in der britischen Außenpolitik.

Um nunmehr die genauen Verpflichtungen Englands klarzustellen, verwies Chamberlain mit verwunderlich starker Betonung auf dementsprechende Ausführungen „seines Freundes Eden“ und kam dann auf seine polnische Erklärung zu sprechen. Was die von dem Abgeordneten Greenwood hervorgehobene Möglichkeit eines Mißverständnisses in der Deutung der Erklärung angehe, so sei er selbst überrascht, daß sich aus ihr Mißverständnisse hätten ergeben können.

„Ich glaubte, sie war klar, deutlich und verständlich für alle, die lesen können. Sicherlich bezieht sich eine solche Erklärung nicht auf irgendeinen kleinen Grenzzwischenfall, sie betrifft die großen Dinge, die selbst hinter einem Grenzzwischenfall liegen können, und auf die Unabhängigkeit des Polnischen Staates, wenn sie bedroht wäre. Und wenn sie bedroht wird, so habe ich keinen Zweifel, daß sich das polnische Volk jedem Versuch einer solchen Bedrohung widersetzen werde. In diesem Fall bedeutet die von mir abgegebene Erklärung, daß Frankreich und Großbritannien sofort Polen helfen werden.“

Chamberlain erinnerte an seine Rundfunkrede vom 27. September 1938: „Ich“, so lautete sie, „bin ein Mann des Friedens aus der Tiefe meiner Seele. Wenn ich aber überzeugt sein würde, daß irgendeine andere Nation entschlossen sei, die Welt durch Furcht oder durch Gewalt zu beherrschen, dann würde ich der Überzeugung sein, daß man dem Widerstand leisten müsse.“ Hierzu erklärte Chamberlain: „Meine damalige Meinung ging wie jetzt dahin“, daß ein Krieg in den heutigen Zeiten eine so furchbare Sache ist, daß die englische Nation nicht dafür sein könnte, neue Verpflichtungen, die uns zur Kriegsteilnahme nötigen, zu übernehmen, es sei denn, es wäre ein wirklich lebenswichtiger Lebensgrundsatz, wie ich ihn eben beschrieben habe, in Gefahr.“ In diesem Zusammenhange erinnerte der Premier auch an die Neujahrsbotschaft des amerikanischen Präsidenten Roosevelt.

Im Bunde mit dem Bolschewismus.

Chamberlain kam dann auf die ihm und der Welt gegebene Versicherung zu sprechen, daß Deutschland nicht den Wunsch habe, andere Völker zu beherrschen. Der Premier behauptete einfach, diese Versicherungen seien „in den Wind geschlagen“ worden, und dies hätte das Vertrauen völlig zerstört und die Britische Regierung zu ihren Schritten genötigt. Er suchte die historischen Gründe zu bagatellisieren und verdächtigte das Reich, indem er sagte, sie ließen Zweifel entstehen, ob nicht andere Gründe für weitere Ausdehnungsbestrebungen angeführt werden könnten. „Ich behaupte aber nicht, daß diese Herausforderung heute gemacht worden ist.“ (Mit „Herausforderung“ meint Chamberlain einen Versuch zur Beherrschung der Welt.)

Chamberlain mußte zugeben, daß keine amtliche Erklärung, die ihm bekannt geworden sei, jemals einen solchen Ehrgeiz enthalten habe; aber die Rückwirkung der letzten Ereignisse habe sich sehr viel weiter erstreckt als etwa bis zu den Grenzen der direkt beteiligten Länder, ja vielleicht noch weiter, als „diejenigen ahnten, die diese Ereignisse herbeiführten“. Es sei keine Übertreibung, meinte Chamberlain weiter, wenn man behaupte, daß die „öffentliche Meinung“ in der „ganzen Welt“ dadurch aufs tiefste schockiert und beunruhigt worden sei.

England müsse nunmehr seine Stellung klarstellen, ganz gleich, wie die Folgen wären.

Der Premier streifte hier die Handelsbesprechungen, die schon mit Deutschland begonnen hatten, und behauptete, das Vertrauen sei erschüttert worden und könne nicht leicht wiederhergestellt werden. England müsse die Lage aufs neue prüfen.“

Chamberlain behauptete dann, die letzten Ereignisse hätten auf alle Nachbarstaaten sorgenvoll gewirkt. Wenn das alles ein Mißverständnis sei, um so besser. Und nach diesen Worten fand der Premier folgenden Satz: „Was auch immer das Ergebnis der Entscheidungen sei, die zwischen der Englischen und anderen Regierungen getroffen würden, sie enthielten keine Drohung gegen Deutschland, „solange“ Deutschland ein guter Nachbar bleibt.“

Chamberlain gab seine Politik als eine solche der Selbstverteidigung aus, die nicht als Einkreisung bezeichnet werden könne, wenn man mit diesem Ausdruck eine Einkreisung mit aggressiven Absichten meine.

Bei der Frage, was die eine oder andere Regierung tun werde, spielte der Premier auf die Sowjetunion an, denn er „verstehe sehr wohl, daß die Sowjetunion immer bei der Opposition eine Rolle spielt, und daß noch etwas Mißtrauen vorhanden ist, ob uns nicht die sogenannten ideologischen Meinungsverschiedenheiten voneinander trennen, wo andernfalls eine Interessengemeinschaft bestehen könnte. Ich will nicht einen Augenblick lang behaupten, daß es keine ideologischen Meinungsverschiedenheiten gibt, sie bleiben unverändert. Aber unser Standpunkt ist, daß, was auch immer die ideologischen Meinungsverschiedenheiten sind, sie bedeutungslos sind in Fragen dieser Art. Wir sind damit befaßt, unsere Unabhängigkeit zu sichern. Wenn ich sage: unsere Unabhängigkeit, so meine ich die Unabhängigkeit aller Staaten, die durch Angriffe „im Sinne einer Weltbeherrschung“ bedroht sind. Wir begrüßen daher die Mitwirkung eines jeden einzelnen Landes.“

Halifax im Oberhaus.

Im Oberhaus gab Außenminister Lord Halifax ebenfalls eine Erklärung zur Außenpolitik der Regierung ab. Er sagte nach einem Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur etwa folgendes:

„Heute ist Minister Beck in England eingetroffen. Seine Ankunft wird Gelegenheit zu einer aufrichtigen Aussprache über viele Probleme geben, die den Gegenstand der gemeinsamen Interessen unserer beiden Länder bilden. Unsere Polen betreffende Erklärung ist eine neue geschichtliche Wendung in der britischen Politik. Wir haben diese Verpflichtung durchaus nicht im Geiste des Hasses gegenüber irgend einem anderen Land getan, sondern in der Hoffnung und in dem Glauben, daß wir auf diese Weise der Sache der europäischen Stabilität und des europäischen Friedens dienen können.“

Auf das Verhältnis zu der Sowjetunion eingehend erklärte Lord Halifax, daß die Britische Regierung sich über die Bedeutung des von der Sowjetregierung eingenommenen Standpunktes vollkommen klar sei und den guten Beziehungen mit dieser Regierung einen großen Wert beimesse. Die Britische Regierung sei gezwungen, die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß die Beziehungen mancher Staaten mit Sowjetrußland kompliziert seien, aber ich kann, so schloß Lord Halifax, der Kammer die Versicherung geben, daß, sofern es sich um die Britische Regierung handelt, diese Schwierigkeiten nicht bestehen.

*

Berliner Stellungnahme.

Zu Chamberlains Rede schreibt der „Deutsche Dienst“:

„Die neuerliche Erklärung Chamberlains im Unterhaus bietet sachlich keine neuen Gesichtspunkte. Sie stellt erneut unter Beweis, daß England glaubt, eine Schwenkung in der Außenpolitik in Richtung auf Versailles auf Grund von Gerüchten und Panikmache vollziehen zu können. Es handelt sich um eine Affektpolitik, die auch noch nicht einmal mehr dem äußeren Anschein nach von dem Gedanken getragen ist, die Befriedung in Europa herzustellen.

Es mag von England mit den schönsten Friedensphrasen gemunkelt werden: Für Deutschland läßt diese Politik nur den einen Schluß zu, daß England alle seine Kräfte aufbietet, um im Geiste von Versailles sich mit einer Einkreisungspolitik gegen die vitalen Interessen Deutschlands auf dem Kontinent zu stellen. Es muß den anderen Staaten überlassen bleiben, welche Folgerungen sie aus den seit Jahren bekannten und nun wieder neu belebten Methoden Englands ziehen, die darauf hinauslaufen, daß England sich nicht selbst bemühen, sondern den anderen mit wohlgemeinten Ratschlägen dienen will, wie sie sich für England bemühen sollen.

Die Rede des Führers ist von der Britischen Regierung offenbar nicht richtig verstanden worden. Wir müssen noch einmal mit Nachdruck betonen, daß das Reich nicht die Absicht hat, abzuwarten, bis das Einkreisungsnetz geschlossen und unzerreißbar geworden ist.“

Englische Beobachter nicht nach Polen eingeladen.

Polnische Blätter lassen sich aus London folgendes melden:

Der Abgeordnete Hunderson von der Arbeitspartei hat im Unterhaus an den englischen Premierminister Chamberlain die Frage gerichtet, ob die Englische Regierung angesichts einer Propaganda, die von Deutschenverfolgungen in Polen wissen will, bereit sei, sich an die Polnische Regierung mit dem Anerbieten zu wenden, neutrale Beobachter nach Polen zu entsenden. Im Namen des Premierministers verneinte Unterstaatssekretär Butler diese Frage.

Lebruns Wiederwahl gesichert.

Wie die halbamtliche Havas-Agentur aus Paris mitteilt, hat der Präsident der Französischen Republik Lebrun sich damit einverstanden erklärt, daß in der Nationalversammlung, die am Mittwoch in Versailles zusammentritt, seine Kandidatur für eine Wiederwahl zum höchsten Staatsamt aufgestellt wird. Damit ist die Präsidentschaftswahl eine Formalität geworden, denn an einer Wiederwahl Lebruns mit außerordentlich starker Mehrheit ist, wenn seine Kandidatur aufgestellt wird. nicht zu zweifeln. Die marxistischen Manöver gegen eine Aufstellung des gegenwärtigen Staatsoberhauptes sind damit vollkommen gescheitert.

Witos in Krakau.

Aus Warschau wird uns gemeldet:

Am Montag vormittag um 11 Uhr erschien der Bauernführer Wincenty Witos in Krakau auf der Staatsanwaltschaft und stellte sich zur Verfügung der Behörden. In seiner Begleitung waren drei führende Vertreter der Bäuerlichen Volkspartei, unter ihnen Professor Kot und der stellvertretende Parteivorsitzende Witek. Witos wurde in Haft genommen und dem Gefängnis zugeführt.

Wettervoransage:

Meist wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist bewölktes Wetter mit strichweisen Niederschlägen an.

Wasserstand der Weichsel vom 4. April 1939.

Krakau — 2,15 (— 1,80), Zawichost + 2,35 (+ 2,56), Warschau + 3,12 (+ 3,02), Plock + 2,38 (+ 1,92), Thorn + 2,46 (+ 1,89) Fordon + 2,19 (+ 1,86), Culm + 1,90 (+ 1,62), Graudenz + 2,04 (+ 1,90), Kurzebrak + 2,12 (+ 2,09), Pieckel + 1,47 (+ 1,48) Dirschau + 1,57 (+ 1,60), Einlage + 2,24 (+ 2,16), Schiewenhorst + 2,32 (+ 2,22).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Oberst Walery Slawek †.

Wie wir bereits gestern berichteten, hat der frühere Ministerpräsident Oberst Walery Slawek in den Abendstunden des Sonntag in seiner Wohnung einen Selbstmord verübt, indem er sich mit seinem Revolver in den Mund schoß. Am Montag nachmittag 6,45 Uhr ist Oberst Slawek gestorben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Der Tod trat einige Stunden nach der Operation ein. Der Verstorbene hat ein Alter von 60 Jahren erreicht.

*

Oberst Slawek, der an einem kritischen Wendepunkt der polnischen Geschichte seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende setzte, war einer der engsten Mitarbeiter des Marschalls Pilsudski. Wie groß sein Anhang noch bis vor kurzem in manchen Kreisen Polens war, zeigte sich, als er im vergangenen Herbst zum Marschall des Sejm gewählt wurde. Der Stern dieses Revolutionärs von Geblüt schien damals aufs neue im Steigen begriffen. Jetzt ist nun dieser Stern erloschen und die Gedanken seiner Anhänger und seiner Gegner kreisen um die Frage, was den Oberst zu diesem verhängnisvollen Schritt getrieben haben mag.

Slaweks Tod ruft die Erinnerung an die Verdienste wach, die er sich um das Werden des Polnischen Staates erworben hat. Er war einer der nächsten Vertrauten des Marschalls Pilsudski. Als sein „politischer Offizier", wie er in Polen genannt wird, arbeitete und kämpfte er fast ununterbrochen 35 Jahre an seiner Seite. Bereits mit 21 Jahren fand Slawek den Weg zu Pilsudski, der die polnische Revolution gegen das zaristische Regime vorbereitete. Die Männer lernten sich im Jahre 1900 in Lodz kennen, der Stadt, die als Zentralstelle des sozialistisch-revolutionären Polens ausersehen war. Seit jenem Jahre hat Slawek seinen politischen Führer und persönlichen Freund nicht mehr verlassen. Er erlebte mit ihm die Erfolge und Niederlagen, die Höhen und Tiefen bis zum Ende des Weltkrieges und später in innerpolitischen Kämpfen. Beider Schicksal war unlöslich zu einer Einheit verbunden.

Slawek, der aus der Ukraine stammte, brachte ein heftiges und zu allen Taten bereites Temperament in den politischen Kampf. Bald hatte Pilsudski zu dem Studenten ein derartiges Vertrauen gewonnen, daß er ihn mit der lokalen Leitung des revolutionären Verbandes in Lodz betraute. Seine Bereitschaft zum Letzten bewies Slawek durch zahlreiche revolutionäre Attentate. Nachdem 1901 viele seiner Kameraden verhaftet wurden und die Geheimdruckerei Pilsudskis ausgehoben worden war, warf er die erste Bombe. Nach zahlreichen Bombenwürfen in den kommenden Jahren, erlebte er 1906 die erste große Mahnung seines Lebens. Bei der Vorbereitung eines neuen Attentates explodierte eine Bombe zu früh, Slawek wurde mit schweren Verletzungen in ein Gefängniskrankenhaus eingeliefert. Von dort befreiten ihn seine Freunde und schafften ihn nach dem damals österreichischen Krakau. Hier erlebte er seine Genesung. Sein von vielen Narben gezeichnetes Gesicht umrankte seither ein dunkler Vollbart.

1914 rückte er als Stabsoffizier Pilsudskis mit dessen kleiner Armee ins Feld, 1917 wanderte er, wie sein Führer und Freund, in ein deutsches Internierungslager und kam nach Polen zurück, als die Stunde der Befreiung bereits geschlagen hatte. Hier erwarteten ihn aber neue Kämpfe, neue Enttäuschungen und Siege. Polen war zwar ein Staat geworden, aber es mangelte dem Volke die innere Einheitlichkeit. In enger Zusammenarbeit mit Pilsudski traf er seine Entschlüsse und verwirklichte er seine Pläne. Aus einem Revolutionär mußte ein Staatsmann werden. Dreimal wurde er Ministerpräsident. Er war es, der mit den Legionären Pilsudskis im Jahre 1920 Wilna für Polen eroberte und er war es, der mehr als ein Jahrzehnt später das neue Verfassungswerk ausarbeitete, durch das ein autoritäres Regime an die Stelle des parlamentarisch-demokratischen gesetzt werden sollte.

Slawek, der noch im vorigen Jahr zum Sejmmarschall gewählt worden war, galt seinen Freunden lange als der kommende Mann Polens. Seine Gedanken über die weitere Gestaltung der Innenpolitik fanden aber bei den maßgebenden Stellen keinen Anklang und nach der letzten Parlamentswahl, bei der seine Kandidatur durchfiel, vereinsamte Slawek immer mehr. Er war zuletzt nur noch als Vorsitzender des Pilsudski-Instituts für neueste Geschichte tätig und hat außerdem an Lebensinnerungen gearbeitet. Ob diese vollendet worden sind, ist zur Zeit nicht bekannt.

*

Niederdrückender Eindruck in Warschau.

Die letzten tragischen Ereignisse, die dem Ableben des Obersten Sławek vorangegangen waren, werden vom „Dziennik Poznański" wie folgt geschildert:

Am Sonntag mittag hatte Oberst Sławek eine längere Besprechung mit dem ehemaligen Vizemarschall des Sejm und ergebenen Freund des Verstorbenen Podoski. Er verriet dabei keine Niedergeschlagenheit oder Nervosität. Abends fand ihn die Aufwärterin in seiner Wohnung blutüberströmt mit durchschossener Schläfe vor. Oberst Sławek gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Man schaffte ihn in eine Klinik, wo er unverzüglich einer Operation unterzogen wurde. Im Warteraum hatten sich die nächsten Mitarbeiter und Freunde des Obersten Sławek versammelt, so Minister Ignacy Matuszewski, der ehemalige Ministerpräsident Kozłowski, Vizemarschall Schätzel, Minister Paciorkowski u. a. Am Montag früh stattete auch die Gattin des Außenministers Beck der Klinik einen Besuch ab.

Alle Versuche jedoch, Oberst Sławek am Leben zu erhalten, waren vergeblich. Nach den eingeholten Informationen hat Sławek nur einen Brief hinterlassen. Er schreibt darin, daß er alle seine eigenen Briefe und Dokumente sowie alle ihm anvertrauten Dokumente anderer Personen verbrannt habe. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Ich bitte Gott, mir alle Sünden meines Lebens und diese letzte zu vergeben."

Der „Dziennik Poznański" betont, daß die Mitteilung von dem tragischen Tode Walery Sławeks in Warschau einen niederdrückenden Eindruck gemacht habe. Sławek habe in den letzten Monaten die größten Enttäuschungen sogar von denjenigen erlebt, die ihm ihre Karriere und ihren Namen in der politischen Welt verdankten.

Wer will den Krieg?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In politischen Kreisen hat der Artikel, den Reichsminister Dr. Goebbels am Wochenende zur europäischen Lage schrieb, starke Beachtung gefunden. Man sieht in ihm über den am Wochenende von höchster Stelle formulierten deutschen Standpunkt hinaus ein Vertiefung der deutschen Vorstellung über die Weltlage, die die Tagesereignisse unterstreicht und fundiert. Der Minister ging in seinem Artikel davon aus, daß in gewissen Kreisen des europäischen Westens augenblicklich von einem kommenden Krieg gesprochen werde, als sei er das Selbstverständlichste von der Welt. Damit gelänge es allerdings den Gruppen von Machthabern, die hinter allen friedenstörenden Absichten stehen, allmählich eine Atmosphäre zu verbreiten, die zu schweren Besorgnissen Anlaß geben müßte, wenn nicht die autoritären Staaten durch eine sehr solide Aufrüstung dafür gesorgt hätten, daß man sie heute nicht angreifen könne. So übersteige heute — so meint Minister Göbbels sarkastisch — die Kriegspsychose, die in den westlichen Demokratien verbreitet sei, auch das Maß des für Demokratien Zulässigen bei weitem. Deshalb sei es notwendig, daß man die Urheber dieser Atmosphäre beim Namen nenne, damit die Völker im Bedarfsfalle Bescheid wüßten, woran sie sich halten müßten, und wem sie das für sie daraus erwachsende Unglück zu verdanken hätten.

Der Minister betonte, daß im Hintergrund dieser panikartigen Kriegsfurcht der Versailler Vertrag stehe, der weder den Frieden gebracht noch auch ihn nach seiner Absicht gewollt habe. Da der Versuch, mit Hilfe dieses Vertrages die künstlichen Gegensätze in Europa zu konservieren, mißlungen sei, verhalte sich der Westen gegenüber Deutschland durchaus ablehnend, nachdem es der deutschen Revolution gelungen sei, dieses Vertragswerk zu zerbrechen. Gleichzeitig habe sowohl Deutschland als Italien seine überstaatlichen Kräfte aus dem öffentlichen Leben ausgeschaltet, die internationale Bindungen als ihre Lebensgrundlage ansehen und die nirgends ein Heimatland hätten. Es sei dies, wie Dr. Göbbels formuliert, eine Internationale der Zersetzung, der [illegible] wirtschaftlichen und politischen Zerstörung und daraus folgend der allgemeinen Anarchie. „Judentum, Marxismus und Freimaurerei würden nach Lage der Dinge die Nutznießer der von ihnen international bestimmten Entwicklung sein."

Diese Kräfte könnten nur deshalb von Belang sein, weil sie es verstünden, sich immer wieder der nationalen Instinkte der Völker zu bedienen, denn die Völker selber wollen zweifellos keinen Krieg. So haben sich auch in Deutschland seit der Machtübernahme im Zusammenhang mit Europa nichts ereignet, was irgendeinen Anlaß zum Krieg bieten könne. Wo also vom Krieg geredet werde, müsse dieses Thema zweifellos von Cliquen und Zirkeln angeschnitten worden sein, die an einem Krieg Interesse haben. Der Minister zeigt dann an Hand der politischen Entwicklung, daß diese Kriegshetzer, abgesehen von London und Paris, hauptsächlich in Amerika säßen, und schließt daraus: „Wenn einmal in Europa in einer schwarzen Stunde ein neuer Krieg ausbrechen sollte, so müßte dieser Ruf über unseren ganzen Erdteil erschallen: „Die Juden sind schuld!"

Im Zusammenhang mit diesem Artikel des Ministers erwecken auch die Ausführungen des Reichsleiters Rosenberg Interesse, die dieser am Wochenende auf einer Kundgebung der Sudetendeutschen zur deutschen Lage machte. Man habe einsehen müssen, so betonte Rosenberg, daß die deutsche Geschichte nach 1933 mit einer neuen Epoche begonnen habe. Deutschland habe damit den Beweis der Stärke der Nation erbracht und das Emigrantentum, das damals überzeugt gewesen sei, im nationalsozialistischen Deutschland soviel an jüdischer Korruption hinterlassen zu haben, daß es daran zerbrechen müsse, sei bitter enttäuscht worden. „Wir wissen", so führte Rosenberg aus, „daß das Weltjudentum dem Nationalsozialismus und dem Reich den Krieg erklärt hat."

Erholungstage für Adolf Hitler.

Nach seiner Rede in Wilhelmshaven hatte sich Adolf Hitler am Sonnabend nachmittag bekanntlich auf das neue KdF-Schiff „Robert Ley" begeben, das mit 1000 KdF-Urlaubern seine erste Ausfahrt machte. Der Führer, der ursprünglich nur den Sonntag über an Bord bleiben wollte, hat sich entschlossen auch den Montag über die Erholungsstunden auf dem Schiff zu genießen. Diese Tatsache versieht das Deutsche Nachrichten-Büro mit folgenden Bemerkungen:

„Während andere mit Lügen und Verleumdungen versuchen, Europa in Verwirrung zu stürzen, zum Kriege zu hetzen und immer wieder von „deutschen Angriffsabsichten" wissen wollen, fährt hier der Führer inmitten deutscher Volksgenossen, ausspannend von der schweren Last der Arbeit, auf einem Schiff der sozialistischen Gemeinschaft der Welt! Kann es ein eindringlicheres Symbol geben, bei dem der Friede in besserer Hut ist — bei der volksfremden Gilde der internationalen Hetzapostel oder bei dem Mann, der in engster Verbundenheit mit seinem Volk lebt und ihm nicht nur den inneren Frieden gebracht hat, sondern auch den Frieden ihm bewahrt?"

Ablösung der deutschen Truppen im Protektorat Böhmen und Mähren.

Berlin, 4. April. (DNB) Nachdem im Protektorat Böhmen und Mähren die Ordnung und Sicherheit hergestellt ist, hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht angeordnet, daß ein Teil der dort eingesetzten Truppen wieder in seine Friedensstandorte abrückt. Der Abtransport dieser Teile hat bereits begonnen.

Bedeutsame Audienzen beim Staatspräsidenten.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, hat der polnische Staatspräsident am Sonnabend den Primas von Polen, Dr. August Hlond, empfangen. Der „Kurjer Polski" nimmt an, daß der Primas dem Herrn Staatspräsidenten nicht allein seine Ansichten, sondern auch die der augenblicklich in Warschau tagenden Bischofskonferenz über die innenpolitische Lage im Staate vorgetragen habe.

An demselben Sonnabend hat der Staatspräsident eine Abordnung des Zentralen Vollzugskomitees der PPS und der Zentralkommission der Klassenverbände empfangen. Der Abordnung gehörten an: Tomasz Arciszewski, Kazimierz Pużak, Wilhelm Topinek und Mieczysław Niedziałkowski. Die Abordnung der PPS war am Sonnabend zum zweiten Mal beim Staatspräsidenten. Im Herbst 1937 waren Vertreter der PPS und der Berufsverbände zum ersten Mal im Schloß. Dies war in jenen Wochen im Herbst, als beunruhigende Gerüchte über die angeblich damals beabsichtigten inneren Umgestaltungen verbreitet waren. Dem Staatspräsidenten wurde damals eine Denkschrift überreicht, in der etwa dieselben politischen Änderungen gefordert wurden, die heute mit diesen oder jenen Abweichungen von der Opposition gewünscht werden. Der „Kurjer Polski" meint, daß dieselben, vielleicht etwas anders formulierten Forderungen am Sonnabend dem Herrn Staatspräsidenten durch die Abordnung der PPS zum zweiten Male vorgelegt worden seien.

Tagung der Bischöfe Polens.

Die Bischöfe der Römisch-katholischen Kirche in Polen sind in Warschau zu einer Konferenz zusammengetreten, in welcher der Primas von Polen, Kardinal Hlond, den Vorsitz übernommen hat. Wie oben mitgeteilt, ist der Kardinal vom Staatspräsidenten empfangen worden.

In letzter Zeit macht sich unter den griechisch-orthodoxen Bevölkerungsschichten Polens eine offensichtlich von polnischer Seite inspirierte Bewegung bemerkbar, die darauf abzielt, die Kirchenleitung zu veranlassen, die jetzt noch nach dem alten julianischen Kalender gefeierten kirchlichen Feste künftig nach dem gregorianischen Kalender, gemeinsam mit den katholischen Kirchenfesten zu begehen.

Staatspräsident Mościcki — Protektor des Obersten Komitees der Luftschutzanleihe.

Warschau, 1. April. (PAT.) Der Staatspräsident, Professor Ignacy Mościcki, hat am 30. v. M. den Generalkommissar der Luftschutzanleihe, General Berbecki, empfangen, der über die Fortschritte der Anleihe-Aktion Bericht erstattete. Der Staatspräsident gab seiner Freude über die allgemeine Begeisterung Ausdruck, mit der die ganze Volksgemeinschaft die Anleihe aufgenommen hat und zeichnete einen Betrag von 20 000 Zloty für diese Anleihe. Gleichzeitig übernahm der Staatspräsident das Protektorat über das Generalkomitee der Luftschutzanleihe. An demselben Tage wurde Generalkommissar Berbecki auch von Marschall Smigly-Rydz empfangen.

Auch Auslandspolen beteiligen sich an der Zeichnung.

In einem Schreiben der „Polnischen Römisch-Katholischen Vereinigung" in den Vereinigten Staaten an den Weltbund der Auslandspolen in Warschau heißt es u. a., die Absender fühlten sich in diesen bedeutsamen Augenblicken eins mit der polnischen Nation. Es sei beschlossen worden, die Kreise der Vereinigung zur Spendensammlung für den nationalen Verteidigungsfonds aufzurufen. Zum Schluß wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß das Land der Väter aus jeder Auseinandersetzung siegreich hervorgehen werde.

Der Wirtschaftsboykott der Nationalpartei.

Während in Polen die Aufmerksamkeit aller Bürger auf die Zeichnung der Rüstungsanleihe gelenkt wird, zu welcher auch die Staatsbürger Polens deutscher Nationalität beizutragen haben werden, verteilt in Bromberg die Nationale Partei, die sich vor dem Osterfest noch besonders hervortun möchte, Flugzettel, in denen zum Boykott der deutschen und jüdischen (!) Geschäfte aufgerufen wird. Trotz dieser rassepolitischen Verwirrung, die man gerade der Nationalpartei in Polen am allerwenigsten zutrauen würde, wollen wir unseren deutschen Lesern den Inhalt dieses Boykottaufrufes mitteilen, weil die Boykottbewegung im Kreise Bromberg in den letzten 14 Tagen sich zu einer Art Psychose entwickelt hat. Der Inhalt des Flugblattes lautet:

„Volksgenossen! Es nahen die Osterfeiertage — die Zeit der verstärkten Einkäufe. Für diese Zeit erinnern wir an die Notwendigkeit der kompromißlosen Anwendung der nationalen Parole: Jeder kauft bei den Seinigen polnische Erzeugnisse!

Den Polen ist es nicht gestattet, mit dem eigenen Groschen die fremdstämmige, die deutsche und jüdische Produktion und die deutschen und jüdischen Handels- und Handwerksbetriebe zu unterstützen. Jeder Groschen, den wir für Einkäufe ausgeben, darf nur in polnischen Betrieben und für polnische inländische Erzeugnisse ausgegeben werden. Von der Wirtschaftskraft des polnischen Volkes hängt unsere politische Macht ab. Denkt also daran: Ein Pole kauft nur bei einem Polen! Ein Pole kauft nur polnische Waren. Wer anders handelt, verrät die nationalen Interessen Polens und beleidigt die nationale Würde eines jeden Polen!"

USA erkennt endlich Franco an!

Amtlich wird in Washington bekanntgegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Nationalspanische Regierung anerkannt habe. Staatssekretär Hull hat an den nationalspanischen Außenminister in Burgos ein Telegramm des Inhalts gerichtet, daß die Vereinigten Staaten geneigt seien, die diplomatischen Beziehungen mit der Nationalspanischen Regierung Spaniens aufzunehmen, wodurch eine formelle Anerkennung herbeigeführt wird. Gleichzeitig mit der Anerkennung der Franco-Regierung hat Präsident Roosevelt das Waffen- und Munitionsausfuhrverbot nach Spanien aufgehoben. Die reichlich späte Anerkennung der Franco-Regierung durch USA ist gerade kein glänzender Beweis für die diplomatische Weitsicht des urdemokratischen Herrn Roosevelt.

König des Irak tödlich verunglückt.

Nach einem Havasbericht aus Bagdad ist der junge König des Irak bei einem Autounfall in der Nacht zum Dienstag tödlich verunglückt. König Ghazi war 28 Jahre alt. Sein Erbe ist Emir Feisal, der am 2. Mai 1935 geboren wurde.

Sämtliche
landw. Maschinen und Geräte
sowie deren
Ersatzteile
liefert günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spóldz. z o. o., Poznań
Filiale Bydgoszcz
Dworcowa 67. 2932

Markisen-Stoffe
Liegestuhl- Gartenschirm- **Stoffe**
Moderne Möbelbezüge



E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Vollvitaminhaltiges, alkoholfreies
flüssiges Obst
Caprice
Für den Preis von etwas über 1.— zł erhalten Sie 3 Pfund bester Aepfel ausgepreßt in der Flasche.
Hersteller: Hartwig Kantorowicz Nastepca S. A. Poznań



Empfehlen zum
Osterfest
Ostereier, Osterhasen, Pralinen, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren, und Konditorwaren
nur eigener Herstellung
Dwór Szwajcarski
Sp. z o. o.
Jackowskiego 26-30 Tel. 32-54
Abteilung Pfefferkuchen-, Keks-, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
12 Filialgeschäfte 12
Wiederverkäufer Rabatt
Preislisten auf Anforderung.

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

Bäckerei-Chamotte-Platten
à la Radeburger, sowie alle anderen Chamotte-Steine und Materialien liefern billigst 2752
Venzke & Duday
Grudziądz
ul. Malomlyńska 3—5
Telefon Nr. 2087.

Spitz entlaufen!
Gegen **Belohnung** abzugeben bei
Zimmermann
Jagiellońska 50. 1176

Astrologin gibt Auskunft auf jede Frage, auch schriftlich. Feiertags zu sprechen.
Sw. Jańska 21/1. 1159

Privatunterricht
in 1108
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande,
zu mäßigem Honorar
Anmeldungen von 2—1/,4 **Uhr** erbeten.
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14. Wohng. 4.

Gestohlen
wurden in der Nacht vom Dienstag z. Mittwoch von mein. Gehöft **2 braune Remonten,** 2- und 3jähr., **eine 15-jähr. braune Stute, 1 Parkwagen u. 4 neue Kutschgeschirre.** Etw. Nachrichten erbittet 7841
Emil Marquardt,
Dziesciarnia,
pow. Wyrzysk.

Karten
zur
Konfirmation
A. DITTMANN
T. Z O. P.
MARSZ. FOCHA 6 TELEFON 3061

Zu Ostern empfehle ich meine bestbekannten, jeden Tag frische **Zuckerwaren - Sonderartikel wie Ostereier aus Marzipan und Schokolade Osterhasen und Lämmchen,** große Auswahl, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise.
M. Przybylski, Bydgoszcz
Zuckerwaren-, Marzipan- und Schokoladen-Fabrik
Gdańska 12 (neben Kino Kristal) 2547

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212.
Baumschulen u. Rosen-Großkulturen.
Ueber 50 Hekt. umfassend. Gegr. 1873.
Erstklassige größte Kulturen
garantiert gesunder, sortenechter **Obstbäume, Alleebäume,** Sträucher, **Stamm- und Buschrosen,** Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien 2c. — Versand nach jeder Post- und Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen, Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 205

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis

Kirchenzettel.
Von Gründonnerstag bis Ostern.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Gründonnerstag vorm. um 10 Uhr und nachm. um 6 Uhr Abendmahlsfeier, Sup. Aßmann. **Christuskirche.** Gründonnerstag nachm. 6 Uhr Abendmahlsfeier.
Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Gründonnerstag abends um 1/,8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. — Karfreitag vorm. 8 Uhr Gottesdienst*, um 1/,3 Uhr nachm Kindergottesdienst.
Klein-Bartelsee. Am Gründonnerstag **5** Uhr nachmittags Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag **früh 7** Uhr Abendmahls-Gottesdienst, nachm. 5 Uhr Festgottesdienst*.
Schröttersdorf. Gründonnerstag abends 7 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Karfreitag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.
Schleusenau. Gründonnerstag um 6 Uhr Abendmahls-Gottesdienst. Am Karfreitag abends 8 Uhr Passionsandacht*.
Prinzenthal. Karfreitag um 1/,11 Uhr vorm. Festgottesdienst*.
Jägerhof. Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag vorm. um **9** Uhr Gottesdienst*.
Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Gründonnerstag abends um 1/,8 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Karfreitag vorm. 1/,11 Uhr Beichte, um **11** Uhr Predigtgottesdienst*, P. Schilter.
Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Karfreitag abends 8 Uhr Passionsfeier.
Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Karfreitag nachm. um 5 Uhr Gedächtnisfeier.
Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Karfreitag 7 Uhr abends Karfreitags-Feier. Am 1. Osterfeiertag um 7 Uhr abends allgemeine Osterfeier.
Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Karfreitag um 10 Uhr vorm. Passionsandacht.
Weichselhorst. Gründonnerstag nachm. 3 Uhr Feier des heiligen Abendmahls. Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am 1. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am 2. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst in Koselitz.
Cielle. Gründonnerstag nachm um 1/,3 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. — Karfreitag vormittags um 1/,11 Uhr Gottesdienst*.
Kruschdorf. Karfreitag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst*.
Lochowo. Am Karfreitag um 8 Uhr früh Festgottesdienst*.
Fordon. Gründonnerstag nachmittags 5 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*. 1. Feier. vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*. Am 2. Ostertag vorm. 8 Uhr Gottesdienst.
Schulitz. Gründonnerstag nachm. um 6 Uhr Beichte und Abendmahl.
Güldenhof. Karfreitag nachm. um 3 Uhr Gottesdienst*. Am 2. Ostertag vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*.
Nakel. Gründonnerstag nachm. um 6 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.
Netzthal. Am Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Gottesdienst*. Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Am 1. Ostertag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst. 2. Ostertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Wirsitz. Am Karfreitag um 2 Uhr nachm. Gottesdienst*. Am 1. Ostertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*.

Das Tapeten- u. Farbengeschäft
von 2057
Hans Tabatowski, Więcbork,
Hallera 9,
empfiehlt sein **reichhaltiges**
Tapetenlager
mit den modernsten Mustern, schon von **50 gr. die Rolle** an. Sämtl. **Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen** in bekannter guter Qualität. Auf Wunsch werden Farben streichfertig gemischt.
= Malerarbeiten =
werden modern u. billig ausgeführt.

Damengarderobe
jeder Art, färbt im Trauerfalle in kürzester Zeit **schwarz.**
Färberei u. chemische Waschanstalt
Grittner, Nakło, Dąbrowskiego 9.

Fürs Osterschaufenster
grüne Papierwolle
weiße Papierwolle
Dekorationspapier
Dekorationskarton
Plakatfarben
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marsz. Focha 6 — Telefon 30-61.

Kochen
lernen Mädchen in 1-3 Monaten 758
Cieszkowskiego 8—4.

Heirat

Tischlermeister oder Tischler, 27—37 Jahre alt, kann in Tischlerei
einheiraten.
Erforderl. 2—3000 Zł. Zuschriften unt. **R 1173** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Zwei Junggesellen
Reichsdeutsche, Mitte 40, Kaufleute, suchen **passende Lebensgefährtinnen** zw. Gründ. ein. Gesch. in Deutschland. Verm. erw. Angeb. mit Bild unt. **K 1160** an die Geschäftsst.d.Zeitg.erb.

Beamter
(von Beruf Fleischer)
30 J. alt evgl., in sicher. Position, gut. Gehalt, 80 0 zł Vermög., sucht hübsches, geb. Mädel, mögl. polnisch lesend u. schreibend, im Alter von 18—30 J., m. Vermög. von 6000 zł aufwärts
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Einheirat in Fleischerei nicht ausgeschl. Off. u. **J 1155** an d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

3000 zł zur 1. Stelle auf Landgrundstück gesucht. Off. unt. **M 1164** an die Geschäftsst. d. Bl.

12 — 15 000 zł
z. Ablös. z. 1. Stelle auf Hausgrundstück mit 3 Bauplätz. in Bydgoszcz ges. Jahresmiete 4800 zł Off. u. **U 1044** a.d.G.d.Z.

6-10000 zł
z. 1. Stelle z. Ablösung einer Hypoth. v. pünktl. Zinszahl. auf ein Haus in Bydg. gesucht. Off. u. **C 1129** an d. Gschst. d. Z.

6000 zł
als 1. Hypothek auf schuldenfreies Stadtgrundstück i. Bydgoszcz, 30000 zł Wert, gesucht. Zinszahlung 1 Monat im voraus. Angebote erb. u. **R 1089** an die „Deutsche Rundschau".

Offene Stellen

Suche zu sofort oder später unverh., evang.
Forstbeamten.
Forstgehilfenexam der Landwirtschaftskamm. Prima Zeugnisse. Bei Bewährung Aussicht a. verheir. Stellung. 2920
Forstverwaltung Sypniewo,
k. Więcborka, Pomorze.

Mechaniker
f. Motorräder- u. Auto-Reparat. von sofort od. später gesucht. 2926
T. L. Bonin, Chojnice.

Gärtnergehilfen
für Gemüsebau, poln. u. deutsch sprech., stellt von sofort ein 1172
Leon Leszczyński,
Bydgoszcz - Czyżkówko,
ul. Minska 4. 1172

Tüchtiger
Fachmann
der in der gesamt. Fabrikation **von Keks, Waffeln** sowie **Pfefferkuchen** bewandert und mit dazu gehörigen Maschinen bestens vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Off. u **P 1171** an d. Gst. d. Z.

Ein lediger, tüchtiger
Schweizer
für Danzig gesucht. Gefl. Offerten an **Adams Gärtnerei, Bydgoszcz,** Żmudzka 11. 1144

Schweizer
mit ein bis zwei Hilfskräften z sofort gesucht.
Majętność Karczewnik,
powiat i poczta
Chodzież. 2934

Von sofort resp. später jüng., evgl., unverheir. zuverlässiger
Diener
gesucht, bevorz. gleichzeit. gelernt. Schofför mit Führersch., welcher in allen Zweigen eines herrsch. Landhaushalt. firm ist u. evtl. kl. Reparatur. a. Wag. ausführ. kann. Bewerb. muß üb. lückenlose Zeugnisse u. beste Referenz. verfüg. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Lebensl., Bild sowie Gehaltsforderung unt. **M 2793** a.d.Geschst. d.Zeitg..erb.

Zum frohen Dienen
in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6. Bedingung. anfordern.

Tüchtige, gesunde
Gutssekretärin
beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächtig, per sofort oder spät. gesucht. Bewerbung. m. Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. **W 2907** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche zum 15. April
tüchtige Wirtin
erfahren in all. Zweigen des Haushalts u. der Geflügelzucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsangaben an
Frau Wienecke
Uścikowo, bei Podobowice, p. Żnin. 1169

Gesucht zu sofort od. später für groß. Schloßhaushalt in Ostpreußen eine evangelische
Wirtin
perfekt in allen einschläg. Arbeiten, (keine Geflügelzucht). Offert. unter **Nr. 2875** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Suche eine häuslich sparsame
Jungwirtin
zur selbständ. führ. ein. Landhaush. Kochen, Back, Geflügelzucht u. Einweck. Elektr. Licht. Wasserleit. Stuben- u. Küchenmädch. vorhd. Antritt 15. 4. 39. Offert. nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung unter **L 2783** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für kinderlos. Landhaushalt in der Stadt **jung. Mädchen,** evgl., mit guter Schulbildg.,
als Haustochter
zum 1. Mai bei Fam.-Anschluß u. Taschengeld gesucht. Vorkenntnisse in Hauswirtschaft erwünscht. Zeugnisabsch. evtl. mit Bild erbittet **Else Glowatzki,** „Młyn pod Orlem", **Lidzbark,** pow. Działdowo. 2903

Für Pfarrhaushalt wird ein ordentliches, kinderliebes **Hausmädchen gesucht.** Kochkenntn. erwünscht. **Berufshilfe, Bydgoszcz** ul. Gdańska 66, 1 Tr.

Stellengesuche

Besitzersohn, 28 J., ev. **sucht** ab 15. 4 oder 1. 5. 1939 **Stellung als**
Wirtschafter
möglichst im herrenlos. Haushalt von 50 Mrg. aufwärts. Gleichzeitig sucht meine Schwester zu derselben Zeit Stellung als **Wirtschafterin od. Haustochter,** dies. ist 24 Jahre alt. Off. u. **O 1170** a. d. G. d. Z.

Suche von sofort oder später **Stellung**
als jüngerer oder 2. Beamter
auf intensiv. Wirtschaft. 23 J. a., Gymnasialbild., poln. Wintersch., 3 J. Prax. Gefl. Ang. u. **C 936** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Kontorist-Buchhalter
mit sämtl. Büroarbeit. vertr., Deutsch Poln., **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter **H 2518** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Förster
evgl., ledig, 32 J. alt, d. poln. u. deutsch. Sprache mächt., 12jähr. Praxis, auf das poln. Jagdges. vereid., lückenl. Zeugn., **sucht,** gestützt auf gute Empfehl., v. 1. 7. 39 od. später wenn möglich **Dauerstellung.** Offert. unter **C 2929** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb

Brennerei-Verwalter
29 J. alt, guter Fachmann, 9 Jhr. Praxis, gut vertraut in allen Zweigen d. Brennereigewerbes, gute Zeugnisse u. Empfehlungen vorhanden, sucht per 1. 7. oder 1. 10. 1939 Stellung als **Verheirat.** Offerten unt. **Z 1123** an die Geschst. d. Ztg

Handlungsgehilfe
aus d. Kolonialwaren- u. Spirituos.-Branche, forsche Erscheinung, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Buchhalter, Inkassent, Lagerverwalter, Expedient, Rechnungsführ., Bote, Gutsdiener od. ähnliches, hier od. in Danzig. Gefl. Ang. u. **B 8065** a.d. Gsch. d. Z.

Müller
ehrlich, tücht., 28 J. alt, sucht vom 15. 4. 39 od. spät. Dauerstellung als **Werkführer od. andern Vertrauensposten.** Letzte Stellung 7½ J. in einer 10 to-Mühle tätig gewesen. Mit neuzeitlicher Müllerei, sowie Buchführung, Motoren u. Kundenumgang best. vertraut. Off. bitte zu richten an **Alfred Huth, Dobrzyca,** pow. Krotoszyn.
1166

Gärtner
evgl., ledig, 28 J. alt, in großem Gartenbetr. tätig, **sucht** sofort od. später **Stellung** als 1 **Gehilfe** in Handelsgärtn. evtl. als **Gutsgärtner.** Off. u. **P 844** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, verheirateter
Gärtner
mit langjähr. Praxis, mit allen ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, **sucht Stellung** auf einem Gut. Off. u. **R 960** an d. Gst. d. Zt

Jüngerer
Gärtner-Gehilfe
erfahren in Gemüsebau, Topfkulturen und Zierpflanzungen, sucht von sofort oder später Stellung in größerer Handelsgärtnerei. Angebote erb. u. **D 937** a. d „Deutsche Rundschau"

Suche von 1. 4. 1939 oder später eine
Schweizer-stelle
mit zwei eigen. Söhn. von 22 und 24 Jahren bei 200 Stück Vieh. Gute Zeugnisse. Off. u **O 958** a. d. G. d. Z.

Melker
verheiratet, mit guten Empfehlung., **sucht** zum 1. April **Stellung.** Gefl. Offerten unter **H 891** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gutssekretärinnen
17 u. 18 J. alt, evgl., **such. Anfangsstellg.** nach gründl. Ausbildung in Buchführung, Steuersachen und Sozialversicherungen. Es handelt sich um gute Kräfte, d. ich bestens empfehlen kann.
Privatbuchst. Lüngen
Gniezno, 2886
ul. Św. Wawrzyńca 23

Suche für meine Tocht. mit **Handelsschulkenntnissen,** dopp. Buchführ., Stenograph., Maschinenschr. u. Polnisch in Wort und Schrift
als Anfängerin
Stellung. Offert. unt. **T 1177** an d. Gst. d. Zt.

Intelligentes, älteres Fräulein sucht Stellung
als Hausdame
bei älterer, einzelner Dame oder Herrn, sof. oder später. Off. unt. **S 1174** an d. Gst. d. Z.

Kinderfräulein
(Fröblerin) kinderlieb ruhig, gesund, **sucht Stellung** sofort oder später. Offert. unt. **U 1175** an d. Gschst. d. Z.

Blumenbinderin
12 Jahre in ein. Betrieb tät. gewes., ganz perf. Kraft, Deutsch u. Poln.,
sucht Stellung.
Angebote unt. **H 1153** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

An- u. Verkäufe

„Das wertvollste am Stammbaum ist d. Unterschrift des Züchters"
Deutsche Doggen, schwarz-weiß, gelb-gestromt, **Boxer, Schäferhunde, Pinscher** m. Ahnentafel, l. Preise in Danzig, Warschau, Thorn u. Kattowitz - 1938. Championat.
Bruteier
aller Hühnerrassen à 50 gr + 2.80 franko. **Eintagsküken** auf Vorbestellung. 2893
F. M. Reibe
Nowawieś-Patucka,
Telef. 5.

Zwei erstklass. zweijährige **Fohlen** halbbelg., zugfest, vert. **Theodor Vogel, Stary-Toruń, p. Rozgarty.** 2919

Fetter Bulle
18 Zentner, verkäuflich **Kuchnia,** pow. Tczew.
Ziehm. 2923

Zu kaufen gesucht:
1 Paar Angora-Kaninchen
und
1 jung. Schäferhund.
Offerten unter **A 2927** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Dobermann
scharf, auf den Mann dressiert, nicht über 2½ Jahre, v. sof. zu kaufen ges. Angeb. u. **B 2928** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kutschwagen
billig zu verkaufen
003 **Pomorska 46/3.**

Damenfahrrad
gut erhalt., zu verkauf.
3910 **Pomorska 57, W. 6.**

Gut erhaltenen
Drehstrommotor
5—6 PS., 220 Volt zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. m. Preisang. u. **O 1093** an d. Gst. d. Z.

Motor-dreschsatz
zu verkaufen. Kasten vor 2 Jahren gebaut, mit doppelter Reinigung (Motor Deutz).
Schömperle,
Brzyskorzystew,
pow. Żnin. 1152

Gut erhaltener 2934
3—4 PS. Motor
f. Petrol. od. Benzin u.
1 Bandsäge
kauft
Wł. Grubich, Podwiesk,
pow. Chełmno.

Obstbäume
Fruchtsträucher, Stauden, Koniferen, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Gemüse- und Blumenpflanzen, Rosen, Rhabarber, echter u. wilder Wein etc.
empfiehlt 2828
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 30-42.

Zu verkaufen:
Gebrauchte hölzerne
Fenster u. Türen
Gebrauchte
Ziegelsteine und -Bruch
für Fundamente
F. Eberhardt,
Bydgoszcz,
ul. Św. Trójcy 11.

Gesunde 2888
Fichtensämlinge
3- u. 4-jähr., gibt ab z. Preise 6 u. 5 Zł. p. Mille
H. Baumann, Förster,
W. Łunawy, p. Chełmno

Rüststangen verk. 1158
Meyer, Pradki

Fabrik-Kartoffeln
ca. 3000 Zentner, **sucht zu kaufen** 2904
Brennerei Parlin,
poczta Dąbrowa,
pow. Mogilno.

Ziegelschutt bill. abzugeben
Nowogrodzka 6. 2913

Wohnungen

Suche eine
3-Zimmer-Wohng.
von sofort oder später im Zentrum d. Stadt. Offert. unter **J 2523** an die Geschst. d. Zeitg.

Gr. leeres Zimmer
von sofort gesucht. Off. unter **E 1146** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
2733 **Hetmańska 12, W. 2.**

Pachtungen

Gut
900 Morgen, Kreis Gniezno (Gnesen) **sofort zu verpachten.** Offerten unter **L 1161** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Telefon 51 561 **Zoppot** Parkstraße 27
Carlton-Hotel
erwartet Sie zum Osterfest!
Billige Preise! **Billige Preise!**
Nähe Kurhaus u. Casino. Direkt am Meer.

Staats-Theater Danzig.
Wochenspielplan
vom 4. April bis zum 9. April 1939.

Dienstag, den 4. April 19.30 Uhr: Heinrich Lilienfein: **Annemarie gewinnt das Freie.** Lustspiel in 3 Akten
Mittwoch, den 5. April, 19.30 Uhr: Vorstellung für KdF: Eduard Künneke **Glückliche Reise.** Operette in 3 Akten.
Donnerstag, den 6. April, 19.30 Uhr: Wolfg. Amadeus Mozart: **Die Entführung aus dem Serail.** Oper in 3 Aufzügen.
Freitag, den 7. April **Keine Vorstellung.**
Sonnabend, den 8. April, wegen Vorbereitung zur Erstaufführung von **Faust II** **geschlossen!**
Sonntag, den 9. April, 19.00 Uhr: Johann Wolfgang v. Goethe: **Faust** Der Tragödie erster Teil. Musik von Max v. Schillings.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

4. April.

Deutsches Generalkonsulat für Pommerellen.

Generalkonsul von Küchler ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Generalkonsulats wieder übernommen.

Bange machen gilt nicht.

Der „Dziennik Bydgoski" beschäftigt sich in der Sonntag-Ausgabe in seiner Weise mit den Deutschen in Bromberg. Er erinnert dabei an Ereignisse des Jahres 1919, das voll Unruhe war, da die Erschütterungen des Weltkrieges in den Seelen der Menschen nachklangen, da die Posener Aufständischen bei Rynarzewo und Hopfengarten lagen, da das Versailler Diktat und die Volksabstimmungen immer neue Unruhe in die Bevölkerung brachten. Der „Dziennik Bydgoski" erinnert an die Vorfälle des Jahres 1919, ohne auf die Hintergründe hinzuweisen, die wir hier erwähnten. Er erinnert daran, im Zusammenhang mit der deutschfeindlichen Stimmung, die wir zur Zeit erleben. Er empfiehlt dabei der „Deutschen Rundschau" zu schweigen, die mit alten Sünden belastet sei, auf daß sie es nicht zufällig werde büßen müssen . . .

Nun, auf die Buße lassen wir es gerne ankommen. Wir haben in den letzten Tagen geschwiegen zu den Vorfällen, da wir von hoher amtlicher Stelle darum gebeten wurden, von unserer Seite auch zur Beruhigung beizutragen. Wir taten es aus Verantwortungsbewußtsein und staatsbürgerlichem Pflichtgefühl. Aber Bange machen — gilt auf keinen Fall!

Gewiß leben wir in einer unruhigen Zeit. Aber wer ruft diese Unruhe hervor? Selbst Herr Chamberlain hat erklären müssen daß ihm von irgendwelchen deutschen Angriffsabsichten auf Polen nichts bekannt ist. Weshalb also der Lärm? Ist es nicht gerade die polnische Presse, die ständig die Alarmglocke schlägt? Und die polnische Presse ist es auch, die allzu gern die in Polen erscheinenden deutschen Blätter der Illoyalität bezichtigt. So behauptet der gleiche „Dziennik Bydgoski", das „Posener Tageblatt" habe die Nachricht von der neuen polnischen Anleihe als kleine Notiz irgendwo zwischen den Meldungen aus Kowno und Berlin gebracht. Das ist nicht wahr; denn die Meldung stand auf der ersten Seite, in der „Deutschen Rundschau" sogar zweispaltig an führender Stelle. Das hindert aber das polnische Blatt nicht, zu schreiben: „Eine sehr verständliche Angelegenheit, daß sich die deutschen Organe in Polen nicht für eine Anleihe begeistern, die zur Aufrüstung Polens ausgeschrieben wird. Wenn es sich um eine Anleihe im Dritten Reich handelte, dann würde das Posener Blatt und die „Rundschau" ganz andere Töne anschlagen."

Das ist milde gesagt, eine Verdrehung der Tatsachen. Diese ständigen Verdächtigungen sind es, die ja gerade die Beruhigung, an der auch den Behörden so viel liegt, nicht aufkommen lassen. Wir werden als die „illoyalen" Bürger hingestellt. Da können wir Aufrufe zur Ruhe und Besonnenheit bringen, den Wählern die Erfüllung ihrer Pflicht gegenüber der Regierung ans Herz legen, die Bemühungen der Regierung in jeder Weise unterstützen — kaum ist ein neuer Entrüstungssturm losgebrochen, schon fällt die polnische Presse über die „illoyale" deutsche Presse her.

Der „Dziennik Bydgoski" schließt seinen Angriff gegen uns mit den Worten: „Wir werden auch das überleben".

Und weil es so selten ist, daß wir der gleichen Meinung sind, muß es hier einmal schwarz auf weiß festgelegt werden: „In diesem Falle, Herr Kollege: Ganz unsere Ansicht auch!" M. H.

Für welche Kinder werden Pflegestellen erbeten?

In den vergangenen Jahren kam es manchmal vor, daß auch Kinder verschickt wurden, die nicht gerade sehr bedürftig waren. In diesem Jahre sollen ausschließlich erholungsbedürftige Kinder in Pflegestellen auf dem Lande untergebracht werden. Kinder aus Oberschlesien, Kongreßpolen, Galizien und Wolhynien, ebenso erholungsbedürftige Kinder armer Eltern aus Posen und Pommerellen.

Über die häuslichen Verhältnisse der Kinder lassen wir am besten Kinder selbst sprechen:

Ein Robert N. aus Piotrowice schreibt uns: „Mein Vater ist seit 9 Jahren arbeitslos. Alle seine Bemühungen, Arbeit zu erlangen, waren vergeblich. Den Lebensunterhalt bestreitet meine Mutter durch Wäsch-waschen, Stricken und Nähen. Der Vater sammelt auf der Halde Kohle und im Walde Holz. Das Essen bei uns zu Hause ist sehr kärglich. Fleisch ist auf unserem Tisch nicht zu sehen."

Richard S. aus Rydultan berichtet: Unsere Familie zählt 5 Personen. Wir wohnen in einer Grubenwohnung, die aus einer Stube und Küche besteht. Mein Vater ist schon 7 Jahre arbeitslos und bekommt nur eine monatliche Unterstützung von 12 Złoty. Davon müssen wir 5 Personen leben. Das Essen ist aber auch danach. Fleisch, Butter, Fett sehe ist fast niemals. Wir essen meistens trockenes Brot und Kartoffeln und trinken schwarzen, bitteren Kaffee. Unsere Kleidung ist auch sehr schlecht. Ich muß meistens alte Sachen meines älteren Bruders tragen."

Ludwig Z. aus Kostuchna schreibt: „Mein Vater war Grubenhäuer und ist seit 4 Jahren arbeitslos. Drei schulentlassene Geschwister sind ebenfalls arbeitslos, da sie nirgends zur Arbeit aufgenommen werden. Unsere Kleidung ist sehr dürftig. Wir Geschwister tragen manche Kleidungsstücke abwechselnd."

Stephan Sch. aus Czarków teilt uns mit, daß sie zu Hause 5 Kinder sind. Drei Kinder schlafen in einem Bett. „Früh", so schreibt er wörtlich, „essen wir Brot und bitteren Kaffee, zu Mittag Kraut und Kartoffeln und am Abend Zur und Kartoffeln."

Diesen Kindern soll nun durch Vermittlung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes für einige Wochen Ferienfreude geschenkt werden. An Leib und Seele sollen sie gestärkt werden. Deshalb bittet der Deutsche Wohlfahrtsdienst: **Meldet Pflegestellen** und unterstützt durch **Sonderbeiträge** dieses segensreiche Werk an unseren deutschen Kindern.

§ **Frühjahrsausstellung „Häuslicher Fleiß".** Der Deutsche Frauenbund veranstaltete, wie alljährlich, so auch jetzt wieder vor Ostern seine Frühlingsausstellung, die sich eines guten Besuches erfreuen konnte. Die langen Tische im großen Saal des Zivilkasinos zeigten in geschmackvoller Ausstellung die schönen Erzeugnisse deutscher Heimarbeiter. Die verschiedensten Gegenstände aus Holz, Leder und Metallen, ferner die Teppiche und Läufer, Frauenarbeiten der verschiedensten Technik in geschmackvollen Mustern legten Beweis ab für die Arbeitsfreudigkeit unserer Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen. Die vielen schönen Dinge fanden den Beifall der Besucher, der sich in vielen Käufen äußerte.

§ **Die polnische Filmproduktion 1938.** Wie aus den Kreisen der polnischen Filmindustrie gemeldet wird, sind in Polen im vorigen Jahre 186 Filme gedreht worden. Davon waren 24 Programmfilme, 9 bis zu 1500 Meter, 23 bis zu 990 Meter und 90 Kurzfilme bis 300 Meter, sowie schließlich 4 Reklamefilme. Von dieser Produktion erhielten ein Programmfilm und ein Film von 900 Metern keine Aufführungserlaubnis.

§ **Ein dreister Wagendiebstahl** wurde am Montag früh vor der Güterabfertigung verübt. Von einem Rollwagen einer hiesigen Speditionsfirma wurde ein großes Paket mit mehreren Mänteln gestohlen.

§ **Einen Radioapparat erschwindelt** hatte der 29jährige Tischler Leon Zdrojewski. Z. hatte in dem Radiogeschäft von Reimann einen Apparat im Werte von 412 Złoty auf Teilzahlung gekauft und 25 Złoty angezahlt. Er verkaufte ihn am nächsten Tage an den 30jährigen Arbeiter Oskar Schirakowski für den Preis von 80 Złoty. Sodann suchte er das Konfektionsgeschäft von Lajb Ancer auf, stellte sich dort als Angestellter der französisch-polnischen Eisenbahngesellschaft vor und kaufte gleichfalls auf Ratenzahlung, bei zehn Złoty Anzahlung, einen Anzug für 60 Złoty, den er noch am gleichen Tage auf dem Markt an einen Landwirt für 20 Złoty verkaufte. Z. hatte sich jetzt wegen Betruges vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt ist Schirakowski. Beide Angeklagten bekennen sich zur Schuld. Das Gericht verurteilte den Z. zu sieben Monaten, den Sch. zu sechs Monaten Gefängnis. Dem letzteren wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt. — Gleichfalls wegen Radioschwindels hatte sich vor dem gleichen Gericht der 28jährige Drucker Jan Kuberski zu verantworten. Der Angeklagte hatte in dem Radiogeschäft Piechocki einen Radioapparat im Werte von 325 Złoty auf Teilzahlung gekauft und diesen für 165 Złoty weiterverkauft. K. bekennt sich zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung an, daß er sich in einer Notlage befunden habe. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis mit vierjährigem Strafaufschub.

§ **Schaufensterdiebe** zertrümmerten in der Nacht zum Sonntag ein Fenster des Kolonialwarengeschäfts J. Tuszynski, Danzigerstraße 141. Sie stahlen aus dem Fenster verschiedene Seifen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 700 Złoty.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Montag gegen 8,35 Uhr nach dem Hause M. Focha (Wilhelmstraße) 28 gerufen. Dort war in einem Zimmer ein Sofa in Brand geraten. Durch das schnelle Eingreifen der Wehr konnte größerer Schaden verhindert werden.

§ **Die Unsicherheit auf den Straßen** macht sich leider wieder stärker bemerkbar. Wir berichteten erst kürzlich, daß ein Obdachloser von drei Männern angerempelt und geschlagen worden ist. Am Sonntag abend ist ein neuer Überfall in Bleichfelde durchgeführt worden. Der Łąkowa 13 wohnende 27jährige Schlosser K. Wielychowski war gegen 10 Uhr abends mit der Straßenbahn bis zur Endstation in Bleichfelde gefahren. Nachdem er sich einige Schritte von dem Straßenbahnwagen entfernt hatte, wurde er von einigen Männern angerempelt, die bald in brutalster Weise auf ihn einschlugen. Er hat Verletzungen am Kopf und Gesicht erlitten. Die Rettungsbereitschaft nahm sich seiner an.

§ **Wer ist der Tote?** Wie aus Włocławek gemeldet wird, hat dort am 31. März ein Mann im Alter von etwa 30 Jahren Selbstmord begangen. Da in seinem Anzug die Adresse eines hiesigen Schneiders (J. Jaranowski, Podgórna 17) eingenäht war, nimmt man an, daß es sich bei dem Selbstmörder um einen Bromberger handelt. Der Tote war 1,65 Meter groß, hatte dunkelblondes Haar, längliches Gesicht, und war mit einem blauen Anzug mit hellen Streifen und einem Marengomantel bekleidet. Zweckdienliche Angaben, die zur Feststellung der Personalien dienen können, werden von der Kriminalpolizei erbeten.

§ **Wer ist der Besitzer?** Beim Polizeikommando in Fordon befindet sich ein Autoreifen 32×6 Marke „Stomil", der auf der Chaussee Fordon—Culm an einem der letzten Tage gefunden worden ist. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich zur Entgegennahme seines Besitzers melden.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Von Gründonnerstag bis Ostern.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rehden. Am 1. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*. 2. Osterfeiertag nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Rehwalde. 2. Osterfeiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Tuchel. Am Karfreitag vorm. um 8 Uhr Predigt-Gottesdienst*. 1. Feiertag vorm. um 11 Uhr Predigt-Gottesdienst*.

Rensau. Am Karfreitag vorm. 11 Uhr Predigt-Gottesdienst*. 1. Osterfeiertag vorm. um 8 Uhr Predigt-Gottesdienst*.

Jwitz. Karfreitag vorm 10 Uhr Lesegottesdienst. 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst*.

Dirschau.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Von Gründonnerstag bis Ostern.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Culmsee. Am Gründonnerstag vorm. 10 Uhr Abendmahls-Gottesdienst, nachm. um 2 Uhr im Altersheim. — Karfreitag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Am 1. Ostertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Am 2. Ostertag vorm. 10 Uhr Osterfeier.

Seglein. Karfreitag um 2 Uhr nachmittags Gottesdienst. 1. Ostertag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Lulkau. Am Karfreitag vorm. um 8 Uhr Gottesdienst. Am 2. Ostertag vorm. um 8 Uhr Gottesdienst.

Wojewodschaft Posen.

Achtung, deutsche Eltern in Rawitsch!

Die Schuleinschreibungen für 1939/40 finden laut amtlicher Mitteilung in den Tagen vom 3. bis 5. April statt.

k **Czarnikau** (Czarnków), 4. April. In der Nacht zum Sonntag wurde in einem Hause in der Bergstraße eingebrochen und der Hühnerstall ausgeleert. In derselben Nacht wurden Diebe bei einem Einbruchsversuch in der Danzigerstraße verscheucht. In der Nacht zum Montag wurde im zweiten Pfarrhaus der ev. Gemeinde eingebrochen und der Diakonissenstation und dem Kirchendiener zehn Hühner und ein Hahn gestohlen.

ex **Gollantsch** (Gołańcz), 3. April. Durch Einschlagen der Fensterscheiben und Ausbrechen der Eisengitter gelangten in einer der letzten Nächte bisher noch unbekannte Diebe in die Kellerräume des Schulleiters Duczmal in der Ortschaft Chojna und stahlen 10 Zentner Kohlen.

ex **Kolmar** (Chodzież), 3. April. Bei der hiesigen Kontrollstelle der Sozialversicherung befinden sich noch viele Versicherungsausweise, die von den Versicherten noch nicht abgeholt worden sind. Die Ausweise sind unbedingt abzuholen, da sie stets bei Inanspruchnahme irgendeiner Stelle der Versicherungsanstalt vorzulegen sind.

& **Posen** (Poznan), 3. April. Der hiesige Burgstarost hat die Schließung des Restaurants „Sportowa" in der fr. Hardenbergstraße 9 wegen Förderung der Unsittlichkeit zum 1. Mai d. J. angeordnet.

Aus Verzweiflung über seine Notlage verübte der Obdachlose Stefan Baranski in der fr. Breitenstraße durch Trinken von Terpentin einen Selbstmordversuch. Im Stadtkrankenhause wurde er soweit hergestellt, daß Todesgefahr nicht mehr besteht.

Auf dem Gelände der städtischen Kanalisationsarbeiten in der Wollsteinerstraße wurde der 19jährige Arbeiter Mieczysław Heintze aus Naramowice von Erdmassen verschüttet. Er erlitt außer einer Quetschung des Brustkorbes und anderen bedeutenden Verletzungen eine große Kopfwunde und wurde im bedenklichen Zustande ins Bernhardinerkrankenhaus geschafft. — Ebendorthin gebracht wurde der 51jährige Straßenbahnwagenführer Leon Janaszyk, der bei einem Unglücksfall einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitten hatte.

z **Samter** (Szamotuły), 4. April. Ein unerhörter Vorfall spielte sich dieser Tage im hiesigen Burggericht im Anschluß an eine Verhandlung ab. Ein zur Zahlung von Alimenten Verurteilter stürzte sich in dem Korridor auf die nichtsahnende Klägerin, überschüttete sie mit einer Flut von Schimpfworten und ging dann zu Tätlichkeiten über. Die Überfallene wurde so übel zugerichtet, daß für ihre Überführung ins Krankenhaus gesorgt werden mußte.

Der Molkereiverwalter in Szczepanowo hatte seinem Lehrling Henryk Szymanski 300 Złoty übergeben, die er einem Milchlieferanten einhändigen sollte. Der unehrliche Bursche fuhr aber, wie Zeugen bekunden, mit dem Zuge nach Posen und ist seit 14 Tagen nicht wieder zurückgekehrt.

Während einer Theaterprobe des Deutschen Gesangvereins im Gasthause bei Fenske wurden zwei große Scheiben von einigen betrunkenen Burschen eingeschlagen. Einer der Täter hatte sich dabei erheblich an der Hand verletzt.

ex **Usch** (Ujście), 3. April. Auf dem Anwesen des Landwirts J. Nowak in Nietuszkowo entstand ein Feuer, das die Hofscheune vernichtete. Auch Maschinen und Getreidevorräte fielen den Flammen zum Opfer.

Graudenz (Grudziądz)

Wichtige wirtschaftliche Angelegenheiten

unserer Stadt behandelt in einem im polnischen Verein selbständiger Kaufleute (Tow. Kupców Samodzielnych), Essigfabrikant Józef Mazur. Er gab dabei eine Anzahl bemerkenswerter Ziffern bekannt. Danach hätten wir in Graudenz 1100 Handelsunternehmen, die ca. 7000 Personen beschäftigten. Die Umsätze erreichten eine Summe von 14,5 Millionen Złoty. Industrie und Handwerk mit mechanischem Betrieb zählen 338 Unternehmen, an sonstigen Handwerksbetrieben gäbe es 707. Beschäftigt würden in Industrie und Handwerk etwa 7500 Personen. An Umsatzsteuer würden 700 000 Złoty gezahlt. Die größte Verbreitung habe die Lebensmittelbranche, da auf 140 Personen ein Laden dieses Erwerbszweiges entfalle.

Was die Zahl der gelösten Gewerbepatente betreffe, so stellte sie sich wie folgt dar: Im Jahre 1928 seien 2 Patente 1. Kategorie, 1939: 1, 2. Kategorie, 1929: 208 (1938: 104), 3 Kategorie 276, gegenwärtig 319, 4. Kategorie 250, gegenwärtig 537, und 5. Kategorie rund 150 gelöst worden.

Der Referent stellte die Frage, ob es so weiterhin sein solle. Graudenz liegt an der wichtigsten Eisenbahnstrecke Warschau—Gdingen, es habe gut entwickelten Autobusverkehr. Weiter gebe Graudenz die größten Erleichterungen in bezug auf die Sichniederlassung von Industrie, behandle am liberalsten die Steuerbelastung, erhebe die niedrigsten Gebühren für Gas, elektrischen Strom und Wasser, stelle billiges Terrain zum Ausbau der Stadt zur Verfügung usw. Graudenz müsse, so sagte Redner, am meisten solche Institute besitzen, die ihre Fürsorge auf den ganzen Nordosten ausdehnen sollten. *

× **Wegen unmoralischer Handlungen,** begangen an Minderjährigen, war im vorigen Jahre der Restaurateur Marcin Jorczyński, Grabenstraße (Groblowa), zu 1 Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt worden. Unter dem Vorwurf erneuter solcher Vergehen wurde J. im Dezember v. J. wieder verhaftet. Die Untersuchung fiel für ihn belastend aus. Er wurde im Gefängnisspital einer ärztlichen Untersuchung unterzogen. Dabei stellte man fest, daß er während des Krieges sich eine gefährliche Krankheit zugezogen habe, die zwar behandelt, aber doch nicht gänzlich ausgeheilt worden sei. Nach vielen Jahren habe sich die Krankheit in Gestalt anormaler Steigerungen wieder geäußert. Auf Grund des Gutachtens von Fachärzten haben die Gerichtsbehörden das Strafverfahren gegen J. eingestellt, und zwar unter Anordnung seiner Unterbringung in einem Gefängnisspital bzw. in der psychiatrischen Anstalt in Konradstein (Kocborowo). *

Thorn (Toruń)

Ueber die sportliche Tätigkeit im Ruder-Verein „Thorn"

im Ruderjahr 1938 seien hier für die Freunde des edlen Wassersports und für solche, die es werden wollen, einige Daten angegeben, die dem Bericht des 1. Fahrwarts Prowe in der Generalversammlung des RVT entnommen sind.

Das Ruderjahr 1938 wurde am 12. März durch die Fahrt eines Doppelzweiers mit zwei Herren und einer Dame eröffnet und am 27. November durch eine Fahrt des oben Genannten im Renneiner „Ustoa" beendet. Das offizielle Anrudern fand am 12. Mai statt und war mit der Taufe des Renneiners „Danzig" verbunden. Das Abrudern wurde am 16. Oktober veranstaltet. Zu diesen offiziellen Anlässen wurden jedesmal 13 Boote zu Wasser gebracht; mehr ließen sich wegen Fehlens vieler Aktiver leider nicht bemannen. Der RVT führte fünf größere Wanderfahrten aus und zwar vom 4.—6. Juni die Pfingstfahrt nach Schillno (Silno) unter Beteiligung von 19 Ruderern und Ruderinnen, am 16. Juni eine Fahrt nach dem beliebten Solbad Ciechocinek mit 18 Ruderern und Ruderinnen, am 25. Juni eine Fahrt nach Danzig mit 6 Teilnehmern (innen), vom 13.—15. August eine Fahrt nach dem herrlich im Drewenzwald belegenen Okoninsee mit 14 Teilnehmern (innen) und am 10. und 11. September eine Fahrt nach Graudenz mit der Rekordzahl von 22 Ruderern und Ruderinnen. Außerdem beteiligten sich eine Ruderin an der vom 19.—26. Juni in Deutschland veranstalteten Hanseatenfahrt und 3 Ruderer an der Mainfahrt des Deutschen Ruderverbandes in der Zeit vom 16. bis 23. Juli, die bei allen unauslöschliche Eindrücke hinterließ.

Das sportliche Gesamtergebnis war 1938 im Vergleich zu dem vorangegangenen Jahre bei den Boots- und Mannschaftskilometern etwas besser, bei der Fahrtenzahl jedoch um etwa 10 Prozent schlechter. Bei den geruderten Kilometern hat sich besonders die Frauenabteilung hervorgetan. Im Ganzen wurden 713 Fahrten (1937 waren es 793) mit 9696 (9259) Bootskilometern zurückgelegt. Davon entfielen u. a. 194 Fahrten mit 3093 Kilometern auf den Doppelzweier „Weichsel", 122 Fahrten mit 975 Kilometern auf den Gigeiner „Vivat" und 103 Fahrten mit 1725 Kilometern auf den Doppelzweier „Mallon". An Mannschaftskilometern wurden 29 718 (gegen 28 849 im Jahre 1937) zurückgelegt, davon 18 181 (21 053) im Männer-, 11 466 (7796) im Frauen- und 71 Kilometer im Jugend-Fahrtenbuch.

Die meisten Kilometer erzielten bei den Männern die Sportskameraden Fr. Prowe, nämlich 2474 in 168 Fahrten, Ernst Laengner 1880 Kilometer in 114 Fahrten und Pollatz 955 Kilometer in 89 Fahrten, bei den Frauen Fräulein Ilse Weede, nämlich 2394 Kilometer in 155 Fahrten, Fräulein Ida Herzberg 1632 Kilometer in 90 Fahrten und Fräulein Gertrud Nast 989 Kilometer in 54 Fahrten. Die beiden Erstgenannten jeder Abteilung wurden durch Überreichung des Fahrten- und Kilometerpreises ausgezeichnet. Der beste Jungruderer, Harke, der in 52 Fahrten 775 Kilometer zurückgelegt hat, wurde besonders lobend erwähnt und durch die Überreichung einer Vereinsnadel ausgezeichnet.

Zum Schluß sei der Vollständigkeit halber noch mitgeteilt, daß die kleine Paddlerabteilung 25 Fahrten mit 682 Kilometern gepaddelt hat. * *

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 8 Zentimeter zugenommen, betrug der Wasserstand Montag früh um 7 Uhr 1,89 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 4.7 Grad Celsius zurückgegangen. — Die Stadt passierten auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Atlantyk" und „Dunajec" bzw. „Reduta Ordona" und „Krakus", in umgekehrt Richtung die Dampfer „Mars" und „Sowiński" bzw. „Reduta Ordona" und „Pospieszny", die sämtlich hier fahrplanmäßig Aufenthalt nahmen. Eingetroffen sind die Schleppdampfer: „Goplana" und „Neptun" ohne Schlepplast aus Warschau, ferner „Gdańsk" mit sechs Kähnen mit Stückgütern, „Delfin" mit je drei leeren und beladenen Kähnen und „Kurier" mit zwei leeren und drei beladenen Kähnen aus Danzig. Mit dem Bestimmungsort Warschau liefen aus „Delfin" mit vier Kähnen mit Sammelgütern, „Gdańsk" mit sechs beladenen Kähnen und „Neptun" mit zwei leeren und drei beladenen Kähnen, und nach Danzig starteten „Uranus" mit drei Kähnen mit Stückgütern und „Kurier" ohne Schleppzug.

v **Der Vollzugsausschuß des Wojewodschaftskomitees der Arbeitslosen-Winterhilfe** hielt unter dem Vorsitz des Landesstarosten Łącki eine Sitzung ab, in der über die Tätigkeit des Komitees während der Wintermonate Bericht erstattet wurde. Der Stand des Winterhilfswerks hat sich gegen die Vorjahre wesentlich gebessert. Infolge der erhöhten Gebefreudigkeit nimmt Pommerellen in dieser Beziehung unter allen anderen Wojewodschaften den fünften Platz ein. Die größten Spendeneinzahlungen brachte der Monat Dezember, in dem insgesamt 430 000 Złoty zugunsten der Winterhilfe verbucht werden konnten. Im Februar betrugen die Einnahmen 350 000 Złoty, im März dagegen nur etwa 100 000 Złoty. Die Zuwendungen des Allpolnischen Bürgerkomitees der Arbeitslosen-Winterhilfe beliefen sich im laufenden Jahre bisher auf insgesamt 450 000 Złoty. * *

v **Der einer alten Thorner Patrizierfamilie** entstammende Kaufmann Walter Petersilge ist nach einem kurzem aber schweren Leiden am 2. d. M. sanft entschlafen. Der Verblichene war der Inhaber des bereits im Jahre 1786 gegründeten Handarbeitsgeschäftes, das jetzt von seiner hinterlassenen Gattin weitergeführt wird. Er gehörte verschiedenen Vereinen an und war in diesen Kreisen ob seines ruhigen, bescheidenen Wesens sehr beliebt. * *

v **Fahrrad-Diebstahl.** In der Nacht zum Sonntag drangen bisher unermittelte Täter nach Beseitigung der eisernen Fenstergitter in die Waschküche des ul. Wyczółkowskiego 15 wohnhaften Andrzej Marciniak und erbeuteten dort ein Herrenfahrrad Marke „Weimar", Fabriknummer 3594, sowie einen Posten Leib- und Tischwäsche im Gesamtwerte von 270 Złoty. Der Einbruchsdiebstahl ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung.

Dirschau (Tczew)

de **Der Verband Deutscher Katholiken** führte am Sonntag in der Hala Pomorska eine Monatsversammlung durch. Nach Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden und einem gemeinsam gesungenen Liede hielt Bezirkssekretär Engelberg einen Lichtbildervortrag über den letzten Eucharistischen Kongreß in Budapest. Im Anschluß daran wurden noch mehrere Bilder aus dem Wirkungskreis des VDK vorgeführt. Nach dem zweistündigen Vortrag dankten die Versammelten durch reichen Beifall. Nach einigen Bekanntmachungen betreffs Unterrichts der Kinder wurde die Versammlung geschlossen.

de **Ein Viehmarkt** findet in Pelplin, Kreis Dirschau, am 8. d. M., statt.

Konitz (Chojnice)

ik **Eine Passionsfeier** veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des VDK am letzten Sonntag im Saale des Pfarrhauses. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück. Es folgten in abwechselnder Reihe Deklamationen, Sprechchöre, Lieder der Jugendgruppe und allgemeine Gesänge. Dazwischen wurde die Leidensgeschichte des Herrn verlesen. Den Vortrag hielt Vikar Kirstein über die Liturgie in der Karwoche.

rs **Statt nach Zakopane ins Gefängnis.** Z. Telmut und W. Put waren in der hiesigen Landesbesserungsanstalt als freiwillige Arbeiter beschäftigt. Eines Tages beschlossen sie, nach Zakopane und Krynica zu fahren. Das fehlende Reisegeld verschafften sie sich, indem sie am 19. Februar in die Wohnung des Verwalters des Anstaltsgutes Gigel einbrachen. Sie plünderten die ganze Wohnung aus, konnten aber nur 8,50 Złoty Bargeld finden. Bereits am nächsten Tage wurden die Täter entdeckt und festgenommen. Das hiesige Burggericht verurteilte nun die mißglückten Weltreisenden zu je einem Jahre Gefängnis.

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Verein für Leibesübungen Konitz 1882 e. V. Mittwoch, d. 5. April, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Engel. 2933

Evangelische Kirchengemeinde Chojnice. Gründonnerstag, 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst; Karfreitag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst, danach Hlg. Abendmahl. Nachm. 6,15 Uhr: Nachmittagsfeier. 2933

Br **Gdingen** (Gdynia), 2. April. Dem Kassenboten der Dampferlinie Gdingen—Amerika, Josef Schneider, wurde auf der „Bank Gospodarstwa" eine größere Geldsumme in Banknoten ausgehändigt. Als der Empfänger das Geld in seine Aktentasche hineinzählte, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß ein Dieb ihm ein Paket mit Zwanzigzłotynoten gestohlen hatte. Der Bestohlene schlug sofort Alarm und meldete den Diebstahl der Polizei, die sofort alle Türen der Halle schließen ließ. Es konnte aber bei den dort befindlichen Personen das Pack Banknoten nicht vorgefunden werden. Der Dieb muß sofort nach der Tat den Kassenraum verlassen haben.

z **Inowrocław**, 3. April. Die Vorbereitungen für die Badesaison sind hier in vollem Gange. Insgesamt wurden in der Zeit nach dem Abschluß der vorjährigen Saison rund 200 000 Złoty für Erneuerungen der Solbad-Einrichtungen, darunter für den Neubau eines Kesselhauses, ausgeworfen.

Wieder war ein Güterzug, der von Inowrocław nach Güldenhof (Złotniki) fuhr, das Ziel einer Diebesbande. Das Zugpersonal, das den Diebstahl vereiteln wollte, wurde derartig mit Steinen und Kohlen beworfen, daß die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Zwei der Täter wurden schwerverletzt und mußten ins Inowrocławer Krankenhaus geschafft werden, während die übrigen, als sie sich verfolgt sahen, Reißaus nahmen.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 4. April. Vor dem Burggericht wurden Jan Jankowski zu sechs Monaten und Josef J. zu einem Jahr Gefängnis wegen Wilddieberei verurteilt. Sie hatten im Forst Uniradze ein Reh mit Hilfe einer Schlinge gefangen.

Das Fischereirecht von dem in der Försterei Uniradze, Kreis Karthaus, gelegenen und 76,77 Hektar großen See mit Abfluß bei Gollubien wird auf dem Submissionswege am 25. April um 14½ Uhr in der Oberförsterei Berent auf zehn Jahre verpachtet. Schriftliche Angebote mit Angabe des Preises in Goldzłoty pro Hektar sind bis zum genannten Tage um 14 Uhr in der Oberförsterei Berent niederzulegen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 3. April. Laut einer Verfügung der Starostei in Soldau (Działdowo) sind hier neue Richtpreise für Backwaren festgesetzt. Ein Kilogramm Brot von 55prozentigem Roggenmehl kostet 27 Groschen, ein Kilogramm Schrotbrot 20 Groschen, eine Wassersemmel von 80 Gramm Gewicht 5 Groschen.

Infolge der vermehrten Holzdiebstähle durch hiesige Arbeitslose in den staatlichen Forsten wird darauf aufmerksam gemacht, daß von nun an derartige Forstdiebstähle rücksichtslos verfolgt und bestraft werden. Auch das Kaufen oder Annehmen von Holz, das aus solchen Diebstählen herrührt, ist strafbar. Für solche Übertretungen drohen Strafen bis 5 Jahre Gefängnis sowie Geldstrafen.

z **Luisenfelde** (Dąbrowa Biskupia), 1. April. Auf der Straße nach Zakrzewo kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Pferdefuhrwerk und einem Lastauto. Das Fuhrwerk fuhr auf der linken Seite und reagierte nicht auf die Signale des Autos, das schließlich versuchte rechts vorbeizufahren. Im letzten Augenblick bog nun das Fuhrwerk scharf rechtsherum und es kam zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem die Insassen des Fuhrwerks — Landwirt Owziany und Frau aus Sendzinowo — schwere Verletzungen davontrugen.

* **Mrotschen** (Mrocza), 3. April. Nachdem schon in der vorigen Woche bei verschiedenen deutschen Bürgern Scheiben eingeschlagen worden sind, hat man im evangelischen Pfarrhause am Sonntag nachmittag eine Scheibe zertrümmert und in der Nacht zum Montag zwei weitere Scheiben eingeschlagen. Die Polizei ist von den Vorfällen benachrichtigt worden.

Von dem Kolonialwarengeschäft Otto Kietzer wurde das Firmenschild abgerissen und zerschlagen und eine Türklinke abgebrochen. In dem Kolonialwaren- und Eisengeschäft Ernst Ristau wurde eine Scheibe eingeschlagen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 3. April. Im gesegneten Alter von fast 93 Jahren verstarb hier die Lehrerwitwe Ida Haase nach einem dreitägigen Krankenlager. Die Verstorbene war trotz ihres hohen Alters noch sehr rüstig und geistig frisch.

V **Vandsburg** (Więcbork), 3. April. Von einem Motorrad überfahren wurde auf der Straße der etwa 8 Jahre alte Sohn des hiesigen Bürgers Masiak. Der Knabe wurde von der Lenkstange erfaßt und zu Boden geschleudert, wo er mit schweren Kopfverletzungen in besinnungslosem Zustande liegen blieb.

V **Zempelburg** (Sępolno), 3. April. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt, ist die Sperre, die wegen Maul- und Klauenseuche im Kreise Zempelburg verhängt war, restlos aufgehoben. Infolgedessen können die Wochen- und Jahrmärkte in Zempelburg wieder mit Klauenvieh beschickt werden.

Vizepremier Tuka:

Die Lage der Slowakei ist günstig.

Prag, 4. April. (PAT.) Der Stellvertretende Ministerpräsident Tuka hat im Preßburger Rundfunk eine längere Ansprache gehalten, in der er feststellte, daß manche unzufriedene Leute eine feindliche Propaganda betreiben, indem sie unwahre Nachrichten verbreiten wie z. B., daß die Slowakei bereits unter die Nachbarn auf die Weise „aufgeteilt“ worden sei, daß ihr westlicher Teil Deutschland, der nördliche Polen und der südliche Ungarn zufallen werde, daß der Slowakei durch Entwertung des Geldes, der Güter, eine Not usw. drohe. Alle diese Gerüchte, so erklärte der Stellvertretende Ministerpräsident sind unbegründet. Die Lage der Slowakei kann als günstig angesehen werden, wenngleich sie noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden hat.

In der Frage des Konflikts mit Ungarn betonte der Stellvertretende Ministerpräsident Tuka, in der Slowakei habe die Tatsache eine allgemeine Verwunderung hervorgerufen, daß Deutschland, das die Unantastbarkeit des Slowakischen Staates garantiert hat, nicht gegen den Einmarsch ungarischer Truppen in die Slowakei aufgetreten sei. Demgegenüber müsse jedoch daran erinnert werden, daß die Grenzen ein Begriff des internationalen Rechts sind und auf Grund von Abkommen oder eines Krieges festgelegt werden. Die Ostgrenze der Slowakei wurde niemals endgültig festgelegt und aus dem Grunde hatte Ungarn das Recht, diese endgültige Festlegung zu fordern. Vorbehalte kann man lediglich über die Art erheben, auf die es dies machen wollte.

*

Großkreuz für Dr. Mastny.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Sonnabend den von Berlin scheidenden ehemaligen Tschechoslowakischen Gesandten Dr. Mastny zu einem Abschiedsbesuch. Der Reichsaußenminister überreichte dem bisherigen Gesandten im Auftrag des Führers, der Dr. Mastny bereits am Freitag zur Verabschiedung empfangen hatte, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler.

Nochmalige Betonung der Neutralität der Baltischen Staaten.

Die gegenwärtige politische Lage in Europa wird natürlich auch von den Baltischen Staaten mit größter Aufmerksamkeit beobachtet. In der estnischen Presse wird die Lage dabei im ganzen sehr ruhig beurteilt. Eines der führenden estnischen Blätter, das „Päewaleht“, führt in diesem Zusammenhang aus: Der von Moskau entworfene Plan zur Schaffung eines sogenannten Blocks gegen die faschistischen Aggressoren laufe auf eine Wiederbelebung des alten Plans heraus, der unter dem Namen „Kollektivsicherheit“ schon vor längerer Zeit viel erörtert worden sei. Eine Deklaration entsprechender Art sei von Moskau und anderen Mächten ebenfalls geplant worden. Die Baltischen Staaten müßten zu einer solchen Lage auch ihrerseits Stellung nehmen. Diese Staaten hätten auf den Grundsatz der sogenannten Kollektivsicherheit nun schon verzichtet. Es liege für sie keinen Grund vor, wieder zu diesem Prinzip zurückzukehren. Man müsse beachten, daß kein neutraler Staat seine Zustimmung zur Schaffung eines Blocks der oben geschilderten Art gegeben habe. Für Staaten, die ihre Neutralität bewahren wollen, wäre auch gar keine andere Haltung möglich.

Die Baltischen Staaten müßten die selbe Stellung einnehmen. Estlands Sicherheit sei nicht gefährdet. Nach der Wiederangliederung des Memelgebiets an das Deutsche Reich hätten sich zwar einige aufgeregte Stimmen vernehmen lassen, aber nach Bekanntwerden des litauisch-deutschen Vertrages sei die Beunruhigung wieder verschwunden. Alles in allem genommen hätten die neuesten großen Ereignisse in Europa die politische Lage der Baltischen Staaten nicht verändert. Daher liege auch kein Grund vor, die bisher eingehaltene Neutralitätspolitik abzuändern. Für kleine Staaten, wie Estland, sei und bleibe die Neutralitätspolitik die einzig mögliche Außenpolitik.

Eine ähnliche Einstellung sehe man ja auch in den skandinavischen Ländern und in den meisten europäischen Kleinstaaten.

Japan nimmt die Spratly-Inseln in Besitz

Tokio, 1. April (Ostasiendienst des DNB). Das Außenamt erklärte in einer offiziellen Verlautbarung, daß die Regierung die Spratley-Inseln östlich der Küste von Französisch-Indochina unter die Verwaltungsoberhoheit des Generalgouvernements von Formosa gestellt habe. Der stellvertretende Außenminister habe den Französischen Botschafter in diesem Sinne unterrichtet.

In der Verlautbarung heißt es weiter, die herrenlosen Spratly-Inseln seien seit 1917 von japanischen Staatsangehörigen wirtschaftlich entwickelt worden. Die Japanische Regierung habe wiederholt durch Entsendung von Kriegsschiffen die japanischen Interessen anerkannt. Das Fehlen einer Verwaltungsoberhoheit zum Schutze des Lebens und Eigentums der Japaner sowie die Vermeidung unnötiger Auseinandersetzungen mit Frankreich habe die Japanische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt.

Frankreich zur Besetzung der Spratly-Inseln.

Paris, 1. April. In unterrichteten politischen Kreisen wird erklärt, daß sich der Ministerrat mit der japanischen Mitteilung über die Besetzung der Spratly-Inseln befassen werde. Der „Temps“ meint, obwohl die Inseln wirtschaftlich vollkommen wertlos seien, stellten sie eine wichtige strategische Position im Chinesischen Meer dar und lägen von Indochina, den Philippinen und Borneo gleichweit entfernt. Außerdem wird in Paris behauptet, die Spratly-Inseln seien bereits einmal von der französischen Marine besetzt und als französisches Gebiet erklärt worden.

*

Sowjetrussisch-japanische Fischereikonvention verlängert.

Über das sowjetisch-japanische Fischerei-Abkommen erfährt man jetzt von japanischer Seite, daß mit dem am Sonntag erfolgten Abschluß die seit 1929 bestehende und erst mit Beginn dieses Jahres unterbrochene Fischereikonvention nunmehr bis Ende 1939 verlängert worden ist. Demzufolge bleibt der weit überwiegende Teil der bisher in japanischer Ausbeutung befindlichen Fanggründe in der Hand der Japaner.

Nationale Einigung der Litauer begonnen.

Nach der Umbildung der Litauischen Regierung ist ein großzügiges Einigungswerk in Angriff genommen worden. Der Vorsitzende des Verbandes der freiwilligen Frontkämpfer Litauens hat einen Aufruf an das litauische Volk erlassen, in dem alle zum Beitritt in eine Vaterländische Front aufgefordert werden. Diese soll die politische Einheitspartei in Litauen bilden. Sie soll alle Litauer umfassen. Die Zugehörigkeit der andersstämmigen Volksgruppen zur Vaterländischen Front ist ausgeschlossen. Die erste Gruppe der Front ist von den Studenten der litauischen Universität schon gegründet worden. Vorher fand eine große Kundgebung der litauischen Studentenschaft statt, auf der folgende Entschließung angenommen worden ist: In Anbetracht der jetzigen politischen Lage ist das Weiterbestehen der politischen Parteien nicht mehr berechtigt; in ganz Litauen müssen Ortsgruppen der V. F. errichtet werden; alle bisher wegen politischer Tätigkeit bestraften Personen müssen auf freien Fuß gesetzt werden. Diese Forderungen werden damit begründet, daß sich das litauische Volk in letzter Zeit nicht mehr auf dem Wege des Aufstieges befunden habe, sondern in ständiger Gefahr stand, durch die innere Zerrissenheit die Unabhängigkeit zu verlieren.

Im Zuge dieses Einigungswerkes ist nun die Auflösung der noch bestehenden politischen Gruppen eingeleitet worden. Auch die litauische Regierungspartei, die Tautininkai, hat bereits formell den Beschluß zur Auflösung gefaßt. Sämtliche Mitglieder dieser Partei werden in die Vaterländische Front eingegliedert. Die Auflösung der Tautininkai-Partei bedeutet eine weitgehende innenpolitische Umgestaltung. Man kann wohl sagen, daß damit eine Regierungsperiode und ein System, das fast dreizehn Jahre lang die Geschicke Litauens gestaltet hat, ein Ende findet. Diese Periode wird jedoch nicht von einem anderen politischen System abgelöst, sondern den Haupteinfluß auf die Innenpolitik hat nunmehr die Armee. Die Vaterländische Front wird von den ehemaligen Frontkämpfern geführt, an der Spitze der Regierung steht ein General und drei Ministerposten werden von Generalen bekleidet. Bei dieser Umgestaltung spielt der Chef der Armee Raštikis eine führende Rolle. Er wird als der „litauische Śmigły-Rydz“ bezeichnet. Mit der Auflösung der Tautininkai-Partei hat auch die Stellung des Staatspräsidenten Smetona in gewisser Hinsicht eine Einbuße erlitten. Jedenfalls bedeutet die Auflösung indirekt ein Eingeständnis der bisherigen Regierungspartei, daß sie nicht mehr in der Lage wäre, das Land zu regieren.

*

Polnische Auszeichnung für den Litauischen Gesandten Skirpa.

Berlin, 31. März. (PAT.) Der ehemalige Litauische Gesandte in Warschau Skirpa, jetzt Litauischer Gesandter in Berlin, wurde am Donnerstag mit dem Großband des Polonia Restituta-Ordens ausgezeichnet. Die Auszeichnung vollzog der Polnische Botschafter in Berlin, Józef Lipski. Aus diesem Anlaß fand dann in der Polnischen Botschaft ein Frühstück statt, an dem Mitglieder der Litauischen Gesandtschaft und der Polnischen Botschaft teilnahmen.

Leo Koruschowitz †.

Der Leiter des Verbandes der deutschen Angestellten in Polen ist bei einem Verkehrsunfall zu Tode gekommen. Mit Leo Koruschowitz, der im Anfang des fünften Jahrzehnts seines Lebens stand, verliert das Deutschtum in Polen einen seiner tatkräftigsten Vorkämpfer. Seit der Umwandlung der staatspolitischen Verhältnisse in seiner oberschlesischen Heimat war er in der deutschen Angestelltenbewegung an führender Stelle tätig, erst im Deutschen Handlungsgehilfenverband und dann nach der Vereinigung aller deutschen Angestelltenorganisationen im Verband der deutschen Angestellten als dessen 1. Vorsitzender. Diese Vereinigung umfaßte zunächst nur die deutschen Angestellten in Oberschlesien. Die Initiative Leo Koruschowitz' ermöglichte schließlich die Erfassung aller Berufskameraden im polnischen Staat in einem einheitlichen großen Verbande. Wer den schweren Lebenskampf der deutschen Arbeitnehmerschicht in Polnisch-Oberschlesien kennt, weiß die große Arbeit des uns so jäh Entrissenen voll zu würdigen. Aber nicht nur in der deutschen Angestelltenbewegung hat Koruschowitz gewirkt. Jeden Platz, auf den seine Volksgenossen ihn gestellt haben, hat er opferbereit ausgefüllt. So gehörte er lange der deutschen Fraktion der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung an, zu deren aktivsten und einsatzbereitesten Kräften er zählte. Im Deutschen Volksbund und in der Deutschen Theatergemeinde arbeitete er ebenso treu und hingebend mit. Wo deutsche Männer in schweren Stunden zu Rat und Tat zusammenkamen, hat Leo Koruschowitz nie gefehlt.

Freie Stadt Danzig.

Krankenpflegeschulen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter)

Nach reichsdeutschem Vorbild hat der Senat Verordnungen über die berufsmäßige Ausübung der Krankenpflege und die Errichtung von Krankenpflegeschulen erlassen. Danach kann ab 1. IV. 1940 berufsmäßig die Krankenpflege nur noch ausüben, wer vom Senat durch Aushändigung eines Ausweises die Erlaubnis zur berufsmäßigen Krankenpflege erhalten hat. Die Erlaubnis wird nur an solche Personen erteilt, die nach einem Lehrgang von eineinhalb Jahren an einer staatlichen anerkannten Krankenpflegeschule die Krankenpflegeprüfung mit Erfolg bestanden haben. Dabei können auf die Ausbildungszeit an einer staatlichen Krankenpflegeschule gewisse andere Ausbildungen im Gesundheitsdienst angerechnet werden. Der Zugang zu einer Krankenpflegeschule bedarf der vorherigen Zustimmung des Senats. Wer am 1. IV. 1939 bereits fünf Jahre erfolgreich den Krankenpflegeberuf ausgeübt hat, kann bis zum 1. IV. 1941 ohne Besuch einer Krankenpflegeschule zur Prüfung zugelassen werden; Personen, die bei Inkrafttreten der Verordnung acht Jahre lang berufsmäßig in der Krankenpflege tätig gewesen sind, können die Erlaubnis zur berufsmäßigen Ausübung der Krankenpflege auch ohne die vorgeschriebene Ausbildung und ohne Ablegung der Krankenpflegeprüfung erhalten. Staatliche Anerkennungen als Krankenpfleger(in), die vor Inkrafttreten der neuen Verordnungen erteilt worden sind, gelten als Erlaubnis nach den neuen Bestimmungen.

*

Zoppot befreit kinderreiche Familien von der Kurtaxe.

Das Ostseebad Zoppot hat eine vorbildliche Einrichtung getroffen. Bei der Neuregelung der Kurtaxe, wurde der erfreuliche Beschluß gefaßt, daß kinderreiche Familien, darunter werden verstanden Familien mit drei und mehr Kindern, für die Kinder Kurtaxfreiheit erhalten.

*

Das Geld war weg

in der Zoppoter Stationskasse der Eisenbahn, als am letzten Sonnabend die Gehälter und Löhne gezahlt werden sollten. Über Nacht waren Spitzbuben eingedrungen und hatten mittels Nachschlüssels einen Betrag von über 20 000 Złoty geraubt.

*

Blutüberströmt

mit einer schweren Verwundung am Hinterkopf wurde in seiner Wohnung auf Langgarten von seiner Braut der Vertreter Paul Meller unter seinem Bette hervorgezogen. Meller ist inzwischen seiner Verletzung erlegen. Die Kriminalpolizei bemüht sich, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Wie der absolute Geschwindigkeitsrekord zustande kam.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Tatsache, daß es Deutschland zum ersten Mal in der Geschichte seiner Luftfahrt gelungen ist, den höchsten der drei bestehenden Weltrekorde für Flugzeuge nämlich den absoluten Geschwindigkeitsrekord zu erringen, löste in der gesamten deutschen Presse freudige Genugtuung aus. Die Telegramme, die sowohl der Führer als auch Generalfeldmarschall Göring an den Piloten, an den Konstrukteur, Professor Heinkel, und an den Generaldirektor der Daimler-Benz-Werke, Kissel, richteten, sowie die Ernennung des Flugzeugführers Dieterle zum Flugkapitän, die dem erst 24jährigen zuteil wurde, sind nur der äußere Eindruck dieser Freude über den errungenen Erfolg.

Tatsächlich ist dieser Rekord, dessen Bezwinger den stolzen Titel „Der schnellste Mann der Welt“ mit Recht führen kann, eine Leistung besonderer Art. Wenn man sich die Liste des Rekordes ansieht, dann überrascht die sprunghafte Entwicklung, die er genommen hat und noch mehr vielleicht die Tatsache, daß das, was einst Rekord war, wenige Jahre darauf Durchschnitt wurde. So stand 1910 der erste Rekord auf 110 km/std. und bis 1921 konnte Frankreich, das bis dahin unbestritten an erster Stelle stand, diesen Rekord auf 330 km/std steigern. Damals haben es sich die stolzen Titelhalter wohl kaum träumen lassen, daß noch keine 15 Jahre später der normale Reisedurchschnitt eines großen Passagierflugzeuges diesem damals sehr bestaunten Rekord entsprechen würde. 1922 gelang es Amerika erstmalig den Rekord an sich zu reißen, der 1924 von Frankreich mit 449 km/std. zurückerobert wurde und von den Italienern erstmalig über die 500-km/std.-Grenze geschraubt werden konnte. Nachdem im Rahmen der Schneider-Cup-Rennen England einige Jahre Titelhalter war, gelang es Italien 1933 den Rekord mit 682 km/std. wieder an sich zu reißen und am 23. Oktober 1934 flog der Italiener Francesco Agello auf dem Garda-See zum ersten Mal die phantastische Geschwindigkeit von 709 km/std. Dieser Weltrekord wurde erst jetzt von dem deutschen Flugkapitän Dieterle, noch dazu auf einem Landflugzeug, gebrochen.

Die Vorbereitung des Rekordfluges.

Flugkapitän Dieterle berichtete über die Vorbereitungen und die Durchführung des Fluges, der ebenfalls auf der bekannten internationalen Rennstrecke des Schneider-Cup, also über 3 Kilometer geflogen wurde. Diese Meßstrecke, deren Festlegung Dieterle selbst vornahm, muß viermal durchflogen werden. Das bedeutet, daß der Pilot bei d.. fast unvorstellbaren Geschwindigkeit von 207 Metern in der Sekunde nicht nur 8 sehr scharfe Kehrtwendungen machen muß, sondern nach der Wende auch wieder haargenau in die Peilstrecke hineinfliegen muß, da jede Korrektur der Flugrichtung bei diesem Tempo unmöglich wäre. Außerdem darf auf der Meßstrecke das Flugzeug nicht höher als 75 Meter fliegen und in den Kurven nicht über 400 Meter steigen, wodurch der Flieger natürlich ständig das Gefühl hat, in enger Berührung mit den Bodenhindernissen zu sein. Zwei Begleitflugzeuge die sich an den Wendepunkten in bestimmter Höhe aufhalten, sind mit den Sportzeugen des Aeroklubs von Deutschland besetzt, die auch die Anmeldung des Fluges bei der FAI vorzunehmen hatte. Die Maschine selber war eine Weiterentwicklung des einmotorigen Jagd-Einsitzers He 112 U der Heinkel-Flugzeugwerke, mit dem Generalluftzeugmeister Udet vor einem Jahr den internationalen Geschwindigkeitsrekord über 100 Kilometer Flugstrecke aufstellte. Das Jagd-Flugzeug, das als serienmäßiger Typ bei der Luftwaffe eingeführt wird, stellt also keine besonders konstruierte Rennmaschine dar, was den Wert des Rekordfluges natürlich bedeutend erhöht.

Das Flugzeug war mit einem Mercedes-Benz-Flugmotor DB 601, der eine Leistung von 1175 PS entwickelt und mit einer VDM-Luftschraube ausgerüstet. Die Askania-Rennen-Meßkamera, mit der die Zeit festgestellt wurde, arbeitet bis zu 1/1000. Sekunde genau. Als am 30. März gegen Abend das Wetter einigermaßen aufklarte, startete Dieterle um Punkt 17,23 Uhr. Die Hin- und Rückflüge erfolgten nahezu minutenweise, da die eigentliche Rennstrecke ja in knapp 15 Sekunden durchflogen wird. Um 17,32 Uhr war der erste Durchflug beendet und um 17,36 Uhr erfolgte die Landung. Minuten nur dauert es, bis so ein Rekord zum Fallen kommt. Aber die Vorbereitung selber, die an sich schon mit dem Ausmessen der Rennstrecke, mit dem Einfliegen und allem Drum und Dran fast 15 Tage in Anspruch nimmt, beginnt natürlich schon Monate vorher im Werk mit den Konstruktionsänderungen des Flugzeuges.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau“.

F. W. in Gniew. Die bisherige Prozeßführung betraf unseres Erachtens nicht den Kern der Sache. Diesen Kern bildet die Frage, ob die von Ihrer Gegnerin eingeklagte Summe den Aufwertungsbetrag von der ursprünglichen Schuld von 15 000 Mark vom April 1919 bildete oder nicht. Handelte es sich bei dem eingeklagten Betrag um eine Aufwertungssumme, dann konnte dieser Betrag nicht noch einmal aufgewertet werden. Die Klägerin konnte den Beweis dafür, daß es sich bei ihrer Klage um eine aufgewertete Schuld handelt, nicht erbringen, das Gericht griff daher auf die ursprüngliche Schuldsumme von 15 000 Mark zurück und wertete diese mit 18,75 Prozent auf. Die Aufwertung von 18,75 Prozent konnte nur erfolgen, wenn Sie nicht persönlicher Schuldner waren, d. h. wenn Sie das belastete Grundstück nicht direkt von dem verstorbenen Ehemann der Klägerin, sondern von jemanden erworben haben, der es vor Ihnen von dem Ehemann der Klägerin erworben hatte, und ferner wenn Sie bei Ihrem Kauf die fragliche Schuld nicht als persönlicher Schuldner übernommen haben. Sie selbst sagen in Ihrer Anfrage ausdrücklich, daß es sich bei der eingeklagten Summe um einen Aufwertungsbetrag handelt, Sie haben aber im Verlauf des Prozesses nichts zur Klärung dieser Frage beigetragen. Die eingeklagte Summe würde fast 80 Prozent der ursprünglichen Schuld von 15 000 Mark (= 7500 Złoty) betragen; da es sich um Restkaufgeld handelt, wäre eine solche Forderung durchaus möglich. Ob so oder so — wenn Sie nicht persönlicher Schuldner sind, dann hatten sie im Höchstfall, d. h. bei einer Aufwertung der Gesamtsumme auf 18,75 Prozent nur 1406 Złoty zu zahlen; wenn aber die eingeklagte Summe für die Berechnung zugrunde gelegt wird, so ist Ihr Schuldbetrag nur 1103,43 Złoty. In jedem Falle ist die Summe kleiner als Ihre Gegenforderung. Die Frage, ob Sie Ihre Gegenforderung gegen die Forderung der Kläger aufrechnen konnten, hat für Sie keine praktische Bedeutung, da es sich bei den Klägern nicht um Personen handelt, die unter einander fremd sind, sondern um eine Familie, für die die Mutter als Prozeßbevollmächtigte handelt. Diese Frage hat nur Bedeutung bei der Berechnung der Prozeßkosten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Montage deutscher Kraftwagen in Polen.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist zwischen dem Leiter der Exportgemeinschaft der deutschen Automobil-Industrie Jakob Werlin und dem Vorsitzenden der Kattowitzer Interessen-Gemeinschaft Przedpełski ein seit langer Zeit vorgesehener Vertrag über die Montage deutscher Kraftwagen bestimmter Typen abgeschlossen worden. Über diesen Vorschlag, der die polnische Motorisierung fördern soll, haben wir bereits seinerzeit berichtet, als die Typen der deutschen Wagen, die für eine Montage in Polen in Frage kommen, der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden sind. Nunmehr ist durch diesen abgeschlossenen Vertrag eine Einigung über die Lizenz-Erteilung erzielt worden. Der Vertrag ist vorläufig auf fünf Jahre befristet; sein Inkrafttreten ist aber noch von der Genehmigung der Regierungen Deutschlands und Polens abhängig gemacht.

Wie im Zusammenhang damit die „Danziger N. N." erfahren, ist die Beteiligung Danzigs an diesem Vertrage von seiten des Danziger Senats ebenfalls durchgesetzt worden.

Nach monatelangen Verhandlungen, die mehrfach unterbrochen wurden und bei denen der Senat der Freien Stadt Danzig durch seine Beauftragten ständig vertreten war, ist nun endlich dieser Vertrag zwischen der deutschen Automobilindustrie und der polnischen Interessengruppe zustande gekommen. Die Unterhandlungen waren zum Teil recht schwierig, so daß sich der Abschluß immer mehr hinauszögerte und jetzt eigentlich recht überraschend kommt.

Der Vertrag öffnet der deutschen Automobilindustrie in erheblich verstärktem Maße den polnischen Markt, wie er andererseits der Polnischen Regierung und der polnischen Industrie die Handhabe gibt, die Motorisierungspläne in erweitertem Umfange durchzuführen und sich dabei auf die in der ganzen Welt anerkannten Erfolge und Erfahrungen des deutschen Kraftwagenbaues zu stützen.

Wirtschaftsnachrichten aus Danzig.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

In der Reihe der jüngsten Danziger devisenpolitischen Maßnahmen liegt eine neue Verordnung des Senats vor, die die Inländer verpflichtet, Bankguthaben in ausländischer Währung nur noch bei Danziger Devisenbanken zu unterhalten. Soweit noch Währungsguthaben bei ausländischen Geldinstituten unterhalten werden, müssen sie unverzüglich auf Danziger Devisenbanken übertragen werden. Bestimmte Ausnahmen kann die Bank von Danzig bewilligen. Die Verordnung gilt nicht für Guthaben in Reichsmark oder Złoty! Verfehlungen gegen die Verordnung, die mit ihrer Verkündung in Kraft getreten ist, werden mit hohen Freiheits- und Geldstrafen bedroht.

*

Der Ausweis der Bank von Danzig von Ende März zeigt einen Rückgang der gesetzlichen Gold- und Devisendeckung von 47,6 Prozent Mitte März auf 45,5 Prozent.

*

Danzig ist eingeschaltet in den neuen deutsch-polnischen Automontagevertrag. Es wird bei Selbständigkeit seiner Verkaufsorganisation mit seiner Industrie anteilmäßig an Lieferungen beteiligt werden.

*

Die Danziger Privat-Aktienbank beschloß in ihrer am Montag, 3. April, abgehaltenen Hauptversammlung, nach Rückstellungen und Abschreibungen 5 Prozent Dividende zur Ausschüttung zu bringen. Dem Pensionsfonds wurden 60 000 DG zugeführt und 39 000 DG auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Grundlagen des polnisch-französischen Warenaustausches.

Die „Gazeta Handlowa" veröffentlicht jetzt Einzelheiten über das in Paris unterzeichnete polnisch-französische Handelsabkommen. Danach wurde das Niveau des Warenaustausches zwischen den beiden Ländern recht bedeutend erhöht und der polnische Export nach Frankreich ist auf 75 Millionen Złoty im Wert für das Jahr angesetzt. Dagegen beträgt der Wert des französischen Exports nach Polen nur etwa 60 Millionen Złoty, so daß das Verhältnis auf 100:80 festgelegt wurde. Der Überschuß der polnischen Ausfuhr über die französische Ausfuhr soll durch den polnischen Touristenverkehr nach Frankreich ausgeglichen werden.

Der polnische Warenumschlag mit Frankreich erreichte seit 1936 nicht mehr den Wert von 90 Millionen Złoty Ein- und Ausfuhr zusammen. Die jetzige Festsetzung auf 135 Millionen Złoty kommt also genau einer 50prozentigen Erhöhung gleich.

Auf polnischer Seite werden die Warentransaktionen durch Vermittlung der polnischen Kompensationshandelsgesellschaft durchgeführt, während auf französischer Seite ein entsprechendes Institut in Paris geschaffen werden soll. Die Propaganda des Warenaustausches und die Informationserteilung darüber hat die polnisch-französische Handelskammer in Warschau übernommen.

Der Stand der Saaten in Polen.

Wie das polnische Statistische Hauptamt mitteilt, wird auf Grund der vorliegenden Berichte der Stand der Saaten in Polen am 16. März d. J. wie folgt festgestellt: Weizen 3,0 (15. Dezember 1938 3,4 — 15. März 1938 3,4), Roggen 3,4 (3,6 — 3,6), Raps 2,9 (3,5 — 3,6), Klee 2,9 (3,1 — 3,2). Wie aus diesen Bewertungszahlen hervorgeht, ist eine bedeutende Verschlechterung des Saatenstandes eingetreten, was auf die starken Fröste bei Mangel einer Schneedecke zurückzuführen ist. Raps, Klee und stellenweise Weizen haben durch die Kälte am meisten gelitten. Mancherorts sind die in Mieten eingelagerten Hackfrüchte erfroren. Infolge der hohen Temperaturen und der starken Niederschläge im Laufe des Januar und Februar dieses Jahres haben die Wintersaaten in den Niederungen stark gelitten. In der ersten Märzhälfte war die Kälte und die starken Winde den Saaten sehr schädlich. Am günstigsten haben den Winter die Roggensaaten überstanden.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 1. April 1939. In den letzten Tagen wurde notiert Złoty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 110—130, Weißklee, mittlere Qualität 270—300, Weißklee, prima gereinigt 300—350, Schwedenklee 200—220, Gelbklee 70—80, Gelbklee i. Kapp. 35—40, Inkarnatklee 100—120, Wundklee 90—100, Raygras, hies. Produktion 110—135, Tymothe 40—50, Serradelle 20—22, Sommerwicken 20—23, Winterwicken 55—65, Peluschken 23—25, Viktoriaerbsen 30—35, Felderbsen 22—25, grüne Erbsen 30—33, Pferdebohnen 20—24, Gelbsenf 50—58, Raps 47—50, Sommerrübsen 45—48, blaue Saatlupinen —.—, gelbe Saatlupinen —.—, Leinsaat 55—65, Hanf 45—50, Blaumohn 90—100, Weißmohn 100—120, Buchweizen 18—22, Hirse 20—25.

Gold hinter Schloß und Riegel.

Dr. Cr. Die Unsicherheit der politischen Lage in Europa und im Fernen Osten wirkt sich, wie schon bei früheren Anlässen so auch gegenwärtig, wieder in bedeutenden Goldverschiffungen nach den Vereinigten Staaten aus. Daß der um sein Vermögen bangende Privatmann bestrebt ist, es — sogar unter Verzicht auf Erträgnisse — an den Ort der vermeintlich größten Sicherheit zu bringen, läßt sich nach einer Fülle schlechter Erfahrungen mit Währungsverschlechterungen aller Art allenfalls verstehen, obwohl man gewiß bezweifeln kann, ob der Dollar sicherer ist als andere Währungen, und ob der Friedenswille der Vereinigten Staaten größer ist, als derjenige anderer Länder. Aber unverständlich ist es, warum die Vereinigten Staaten unverdrossen dem zu ihnen hinüber wandernden Gold Aufnahme gewähren, obwohl man drüben von Zeit zu Zeit unwillig den Kopf über die sich immer wieder erneuernden Goldzuflüsse schüttelt. Der sichtbare in der öffentlichen Kontrolle der Vereinigten Staaten befindliche Goldbestand betrug Ende 1938 bereits 14,560 Milliarden Dollar, d. h. über 60 Prozent des sichtbaren Goldes der Erde. Allein im Jahre 1938 wurden 1,8 Milliarden Dollar Gold neu aufgenommen, d. h. fast um die Hälfte mehr, als die Gesamtgewinnung von Neugold im gleichen Jahre betrug (1,29 Milliarden Dollar). Ende 1934 betrug der amerikanische Goldbestand erst 40 Prozent des Weltgoldes.

Was macht man drüben mit diesem Gold? Man verwahrt und bewacht es in wohlverschlossenen Stahlkammern, und läßt sich das ein schönes Stück Geld kosten. Davon, dieses Gold arbeiten zu lassen und wirtschaftlichen Nutzen zu stiften, ist nicht die Rede. Der amerikanische Umlauf an goldgedeckten Banknoten erreicht nicht einmal die Hälfte der nachgewiesenen öffentlichen Goldbestände. Die Wirtschaftskredite der Notenbanken nehmen deren kreditschöpfende Kraft nicht zu mehr als einem Viertel in Anspruch. Die hohe Aktivität der amerikanischen Handelsbilanz bedarf keines Goldes zum Ausgleich der Zahlungsspitzen mit dem Ausland. Das sind die wesentlichen Aufgaben, denen die Goldbestände anderer Länder dienen.

Wenn Gold in vergleichbarer Menge einem anderen großen Wirtschaftsvolk, etwa den Engländern oder den Deutschen, zur Verfügung stände, so würde es zweifellos davon zu dem Zweck Gebrauch machen, die über das eigene Bedürfnis hinausgehenden Beträge als Weltbankier zu nutzbringender Arbeit in anderen Ländern, zur Finanzierung des Warenaustausches der Welt, zur Ankurbelung wirtschaftlicher Anlagen und Unternehmungen in anderen Gebieten der Erde zu verwenden, und dadurch der Volkswirtschaft des eigenen Landes Erweiterungen ihres Absatzes und Vergrößerungen ihres Zinseinkommens zu sichern. Die Amerikaner versagen sich auch dieser Aufgabe, abgesehen von den nicht häufigen Ausnahmefällen politischer Anleihen, seit fast einem Jahrzehnt.

Das Gold, das die Amerikaner zu viel haben und ungenutzt verwahren, fehlt anderswo in der Welt,

wo man sich rühren möchte, aber durch die allzu knappe Versorgung mit internationalen Zahlungsmitteln gehemmt wird. Man hat zwar heute die Technik der Währungshandhabung in den meisten Ländern weit genug entwickelt, um auch ohne den Rückhalt eines Goldhortes im Inland die Wertbeständigkeit der Währung zu sichern. Man hat auch gelernt, den Warenaustausch der goldschwachen Länder durch Austausch- und Abrechnungsverträge vom Gold- und Devisenverkehr fast unabhängig zu machen. Aber man hat damit auch die Einengung der Devisenzwangswirtschaft auf sich nehmen und sich damit abfinden müssen, daß die eigenen Devisen des Devisenzwangswirtschaft treibenden Landes außerhalb der eigenen Grenzen in ihrer Zirkulationsfähigkeit beschränkt sind. Die Fähigkeit und Bereitschaft der goldschwachen Länder, sich an der Erschließung weiterer Länder der Erde durch Investition von Sachgütern, Arbeit und Kredit zu beteiligen, kann daher nicht zur vollen Auswirkung kommen. In geringerem Grade trifft dies auch die wenigen Länder, die noch über reichliche Goldhorte verfügen, indem durch die fortgesetzte Goldanhäufung in Amerika ihre Geldflüssigkeit, und damit ihre wirtschaftliche Beweglichkeit vermindert wird. Offensichtlich sind daher die in der Weltwirtschaft auftretenden Hemmungen und Rückschläge großenteils auf die Goldversessenheit der Amerikaner zurückzuführen, die, statt sich an die eigene Brust zu schlagen, es vorziehen, sich über die „Störungen" der Weltwirtschaft durch die goldschwachen Länder zu beklagen.

Wenn die amerikanische Goldhortung keinen anderen Zweck verfolgt, als auf dem Goldhort ruhig zu schlafen, so beruht dieser Mißbrauch eines nur durch Arbeit nutzbar zu machenden wertvollen Gutes des allgemeinen Bedarfs auf einer Verkennung der Gefahr, die darin liegt, daß die Welt sich daran gewöhnt, ohne Gold auszukommen, und andere Wege findet und beschreitet, um auch da zu investieren und wirtschaftliches Leben zu entwickeln, wo kein unmittelbarer Austausch von Leistung und Gegenleistung erfolgen kann, sondern mit längeren Sichten zu rechnen ist. Je kleiner der Kreis der Länder wird, die sich des Goldes noch bedienen, um so zweifelhafter wird es, ob die bisherige Werteinschätzung des Goldes sich aufrechterhalten läßt. Es ist ein Zeichen der Zeit, daß Großbritannien vor wenigen Monaten dazu überging, den Zusammenhang seiner Währung mit dem Golde weiter zu lockern, und den Umfang seines Banknotenumlaufs von der jeweils vorhandenen Golddeckung unabhängig zu machen. Dahinter braucht keineswegs die Absicht einer erneuten Abwertung der englischen Währung zu stecken, die für Großbritannien kaum ein Geschäft sein würde, wohl aber läßt dieser Vorgang erkennen, daß Großbritannien seine Unabhängigkeit von der amerikanischen Goldpolitik zu behaupten — oder wiederzuerlangen wünscht. Es kann recht wohl dazu kommen,

daß ein Versuch der Amerikaner, sich eines Tages ihres überflüssigen Goldvorrats zu entledigen, einen Preissturz des Goldes nach sich zieht,

der ihnen die Kostspieligkeit ihres Schlafs auf dem Goldpolster schmerzhaft vor Augen führt.

Oder ist der amerikanische Riesengoldhort als Kriegsreserve gedacht, und besteht die Meinung, daß die in ihm verkörperte, jederzeit einsatzfähige internationale Kaufkraft demjenigen den Kriegserfolg verbürge, der Amerikas Unterstützung im Kriegsfall erlange? Vielleicht steckt ein derartiger Gedanke hinter der gewichtigen Miene, mit welcher der Präsident Roosevelt neuerdings zu den Völkern der Erde in einer Art spricht, als ob Krieg und Frieden in seiner Hand lägen. Niemand wird die hohe Bedeutung des Besitzes von Gold für die Kriegsführung bestreiten. Aber es ist auch unvergessen, daß im vergangenen Weltkrieg noch kein Jahr vergangen war, als die neutralen Länder es ablehnten, für ihre Lieferungen Gold entgegenzunehmen, und diese kategorisch von Gegenlieferungen abhängig machten. Noch weniger aber ist anzunehmen, daß es ein Volk auf der Erde gibt, das nach den lebendigen Erfahrungen des letzten Weltkrieges wagehalsig genug wäre, die auch dem Sieger gewissen ungeheuren und durch Jahrzehnte nachwirkenden Verluste an Menschenleben und Sachwerten auf sich zu nehmen, weil Amerika sich bereitfindet, den Beginn des Wagnisses zu finanzieren, und sich dafür an gewaltigen Lieferungen für den Kriegszweck zu erholen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. April auf 5,9244 zł festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 3. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.40, 89.18 — 89.62, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.50, 281.78 — 283.22, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.15 110.87 — 111.43, London 24.88, 24.81 — 24.95, Newyork 5.30⅝, 5.29⅞ — 5.31⅞, Oslo 125.10, 124.78 — 125.42, Paris 14.09, 14.05 — 14.13, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.30, 127.98 — 128.62, Schweiz 119.20, 118.90 — 119.50, Helsingfors —.—, 10.95 — 11.01, Italien —.—, 27.88 — 28.02

Berlin, 3. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.665—11.695, Holland 132.41—132.67, Norwegen 58.62—58.74, Schweden 60.12—60.24, Belgien 42.06—42.14, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.603—6.617, Schweiz 56.01—56.13, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Effekten-Börse.

Warschauer Effekten-Börse vom 3. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 90.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie 93.00, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 89.00, 3proz. Präm.-Inv.Anl. II. Em. Serie 91.88, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 41.50, 4prozentige Konj.-Anl. 1936 65.25—64.75—64.75, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 64.75—64.75, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68.50, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 81, 8proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63.50, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 72.00—71.50—72.00, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1938 63.50, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 6prozentige L. Z. Tow. Kr der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 122.50, Lilpop-Aktien 93.00, Żyrardów-Aktien 63.50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	18.50–19.00	gelbe Lupinen	13.50–14.00
Roggen	14.65–14.90	blaue Lupinen	12.50–13.00
Braugerste	–.–	Serradelle	22.00–24.00
Gerste 700-720 g/l.	18.75–19.25	Winterraps	53.50–54.50
„ 673-678 g/l.	18.00–18.50	Sommerraps	50.50–51.50
„ 638-650 g/l.	–.–	Winterrübsen	–.–
Wintergerste	–.–	Leinsamen	62.00–65.00
Hafer I 480 g/l.	15.35–15.75	blauer Mohn	91.00–94.00
Hafer II 450 g/l.	14.75–15.25	Senf	55.00–58.00
Weizenmehl:		Rotklee 95-97%	108.00–113.00
10-35%	36.50–38.50	roher Rotklee	70.00–85.00
10-50%	33.75–36.25	Weißklee	220.00–260.00
IA 0-65%	31.00–33.50	Schwedenklee	190.00–200.00
II 35-50%	29.75–30.75	Gelbklee, enthülst	63.00–70.00
II 35-65%	26.75–29.25	„ nicht enth.	25.00–30.00
II 50-60%	25.25–26.25	Raygras, engl.	103.00–110.00
IIA 50-65%	24.25–25.25	Tymothe	38.00–45.00
II 60-65%	22.75–23.75	Leinkuchen	24.00–25.00
III 65-70%	18.75–19.75	Rapskuchen	13.50–14.50
Roggenmehl:		Sonnenblumenkuchen 42-43%	20.75–21.75
0-30%	25.50–26.25	Weizenstroh, lose	1.35–1.60
10-50%	–.–	„ gepr.	2.10–2.60
IA 0-55%	23.75–24.50	Roggenstroh, lose	1.60–2.10
Kartoffelmehl „Superior"	29.50–32.50	„ gepr.	2.60–2.85
Weizenkleie, grob.	13.75–14.25	Haferstroh, lose	1.35–1.60
„ mittelg.	12.00–12.75	„ gepr.	2.10–2.35
Roggenkleie	11.00–12.00	Gerstenstroh, lose	1.35–1.60
Gerstenkleie	12.25–13.25	„ gepr.	2.10–2.35
Viktoria-Erbsen	29.00–33.00	Heu, lose (neu)	5.00–5.50
Folger-Erbsen	24.50–26.50	„ gepreßt	6.00–6.50
Sommerwicken	21.00–22.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50–6.00
Peluschken	22.00–23.00	„ gepreßt	6.50–7.00
Winterwicke	–.–	Sojaschrot	–.–

Gesamtumsatz 1982 t, davon 980 t Roggen, 215 t Weizen, 120 t Gerste, 110 t Hafer, 351 t Mühlenprodukte, 40 t Sämereien, 166 t Futtermittel. Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 4. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.75–15.00	Viktoria-Erbsen	30.00–34.00
Weizen	19.00–19.50	Folger-Erbsen	25.00–27.00
Braugerste	–.–	Sommerwicken	23.50–24.50
Gerste 673-678 g/l.	18.60–18.85	Peluschken	24.50–25.50
„ 644-650 g/l.	18.10–18.35	gelbe Lupinen	13.25–13.75
Hafer	15.50–16.00	blaue Lupinen	12.25–12.75
Roggenmehl:		Serradelle	21.00–23.00
0-30% m. Sack	–.–	Sommerraps	47.00–48.00
IA0-55% m. Sack	24.25–24.75	Winterraps	52.00–53.00
70%	23.25–23.75	Winterrübsen	46.00–47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00–63.00
Roggennachm.		blauer Mohn	90.00–93.00
0-95%	19.75–20.25	Senf	53.00–57.00
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	120.00–130.00
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	70.00–80.00
0-30% m. Sack	39.50–40.50	Weißklee, 97% g.	300.00–325.00
0-35%	38.50–39.50	Weißklee, roh	215.00–265.00
I 0-50%	35.50–36.50	Schwedenklee	180.00–200.00
IA 0-65%	33.00–34.00	Gelbklee, enthülst	65.00–75.00
II 35-65%	28.50–29.50	Wundklee	85.00–95.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	26.50–27.50	Grünklee	–.–
		engl. Raygras	125.00–135.00
Roggenkleie	11.75–12.25	Tymothe, ger.	40.00–45.00
Weizenkleie, fein	13.25–13.75	Leinkuchen	25.00–25.50
„ mittelg.	13.25–13.75	Rapskuchen	14.25–14.75
„ grob.	14.00–14.50	Sonnenblumenkuchen 40/42%	–.–
Gerstenkleie	12.75–13.25	Roggenstroh, lose	3.00–3.50
Gerstengrütze, fein	30.00–31.00	„ gepr.	3.50–4.00
„ mittl.	31.00–32.00	Netzeheu, lose	5.75–6.25
Perlgerstengrütze	41.50–42.00	„ gepr.	6.50–7.00
Feld-Erbsen	24.00–26.00		

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	481 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	85 t
Weizen	78 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	117 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	— t
Roggenmehl	81 t	Heu, gepr.	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	26 t	Rapskuchen	— t	gem. Lupinen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Erbsen	— t	Sommerraps	— t	Wicken	40 t
grüne Erbsen	— t	Bohnen	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	33 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	52 t	Buchweizen	— t	Zuckerrüben	— t

Gesamtangebot 1147 t.

Warschau, 3. April. Getreide-, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 21.00—21.50, Sammelweizen 737 g/l. 20.50—21.00, Roggen I 693 g/l. 15.00 bis 15.50, Hafer I 460 g/l. 17.00—17.50, Hafer II 16.25—16.75, Braugerste 678—684 g/l. 19.50—20.00, Gerste 673—678 g/l. 18.75—19.00, Gerste 649 gzl. 18.50—18.75, Gerste 620,5 g/l. 18.25—18.50, Speise-Felderbsen 25.00—27.00, Viktoria-Erbsen 35.00—37.50, Folger-Erbsen 29.00—31.00, Sommerwicken 23.50 bis 24.50, Peluschken 25.50—27.00, Serradelle 95% ger. 23.00 bis 24.00, blaue Lupinen 12.75—13.25, gelbe Lupinen 14.25 bis 14.75, Winterraps 57.00—58.00, Sommerraps 54.50—55.50, Winterrübsen 51.50—52.50, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 56.00—57.00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 85—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 115—125, roher Weißklee 260.00—280.00, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 310.00 bis 330.00, Schwedenklee 180.00—220.00, bl. Mohn 93,00—95.00, Senf mit Sack 59.00—62.00, Weizenmehl 0—30% 40.50—41.50, 0—35% 38.50—40.50, I0—50% 35.50—38.50, IA0—65% 34.00 bis 35.50, IIA 30—65% 30.50—32.00, IID 50—65% 26.00 bis 27.00, Weizen-Futtermehl 16.00—17.00, Weizen-Nachmehl 0-95% —.—, Roggenmehl 0—30% 26.25—26.75, Roggenmehl I0—55% 24.50—25.00, Roggenmehl IIA 50—55% —.—, Roggen-Nachmehl 0—95% 19.50—20.00, Kartoffelmehl „Superior" 30.75 bis 31.75, grobe Weizenkleie 13.75—14.25, mittelgrob 13.00—13.50, fein 13.00—13.50, Roggenkleie 0—70% 11.50—12.00, Gerstenkleie —.—, Leinkuchen 24.00—24.50, Rapskuchen 13.50 bis 14.00, Sonnenblumenkuchen 20.00—20.50, Soja-Schrot —.—, Speise-Kartoffeln 4.00—4.50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3.50—3.75, Roggenstroh, gepreßt, 4.25—4.75, Roggenstroh, lose (in Bündel) 4.75—5.25, Heu I, gepreßt 9.00—9.50, Heu II, gepreßt 7.50—8.00.